

Eine Frage des
Lebensstils

GESCHÄFTSBERICHT 2010 · Lenzing AG



Eine Frage des Lebensstils

Jede Herausforderung des Lebens hat ihren eigenen Reiz. Ob allerdings ein flüchtiger Moment zur bleibenden Erinnerung wird oder einfach nur verblasst, hängt von vielen Dingen ab. Lenzing Fasern machen Augenblicke unvergänglich – ob in der Natur oder beim Sport, alleine oder gemeinsam. Das Faserportfolio von Lenzing hat auf jede Frage des Lebensstils die richtige Antwort.

Inhalt

Lagebericht	6
Allgemeines Marktumfeld	6
Entwicklung der Lenzing AG	8
Kennzahlen Lenzing AG	9
Die Lenzing Aktie	11
Risikobericht	13
Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	17
Versicherung	19
Verwendung von Finanzinstrumenten	19
Forschung und Entwicklung	20
Umwelt und Nachhaltigkeit	21
Zweigniederlassung	22
Mitarbeiter	22
Ausblick	23
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	23
Einzelabschluss 2010	26
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010	26
Bilanz zum 31. Dezember 2010	28
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen	30
Entwicklung des Anlagevermögens	32
Anhang	34
Allgemeine Angaben	34
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
Erläuterungen zur Bilanz	38
Aktiva	38
Passiva	41
Haftungsverhältnisse	44
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
Sonstige Angaben	46
Organe der Gesellschaft	52
Bestätigungsvermerk	53
Erklärung des Vorstandes	55

Wir ruhen uns nicht auf unseren Lorbeeren aus

Die Bettwäsche aus TENCEL® verführt zu wohligerem Schlaf – trotzdem sind wir im Jahr 2010 aktiv und wach geblieben. Die Ergebnisse sprechen für sich, aber auch die Konkurrenz schläft nicht. Als Marktführer wollen wir auch in Zukunft unsere Position ausbauen und das Wachstum der Märkte für uns nützen.



LAGEBERICHT 2010

- 6 · Allgemeines Marktumfeld
- 8 · Entwicklung der Lenzing AG
- 9 · Kennzahlen Lenzing AG
- 11 · Die Lenzing Aktie
- 13 · Risikobericht
- 17 · Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)
- 19 · Versicherung
- 19 · Verwendung von Finanzinstrumenten
- 20 · Forschung und Entwicklung
- 21 · Umwelt und Nachhaltigkeit
- 22 · Zweigniederlassung
- 22 · Mitarbeiter
- 23 · Ausblick
- 23 · Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Lagebericht 2010

Allgemeines Marktumfeld¹

Die weltwirtschaftliche Erholung setzte sich 2010 weiter fort. Hauptantriebsfaktor der Erholung war dabei der Industriesektor, der sich weltweit besser als erwartet entwickelte, sowie die zahlreichen Konjunkturstützungsprogramme, darunter auch die Ankurbelung des privaten Konsums in China. Für das Berichtsjahr wurde zuletzt ein weltweites Wirtschaftswachstum von 5,0 %² prognostiziert (nach einem Rückgang 2009 von 0,6 %²).

Die globale Fasernachfrage entwickelte sich als Folge der erstarkten Weltwirtschaft und der damit einhergehenden Rückkehr zur Normalität durchwegs erfreulich.

Neue Rekordproduktionsmenge bei Fasern

2010 stieg die weltweite Faserproduktion nach ersten Schätzungen um 8,7 % auf 73,2 Mio. Tonnen nach einem Zuwachs von nur 1,1 % auf 67,4 Mio. Tonnen im Jahr zuvor. Damit wurde der bisherige Rekordproduktionswert von 2007 mit 72,3 Mio. Tonnen deutlich übertroffen.

Die Baumwollproduktion konnte aufgrund eines Basiseffekts einen noch größeren Anstieg verbuchen und legte im Erntejahr 2009/10 um rund 13,0 % auf 24,7 Mio. Tonnen zu. Dennoch war die Baumwollproduktion unter dem Niveau der Jahre 2005 und 2006, in denen die Erntemengen 26 Mio.

Tonnen überstiegen hatten. Experten gehen davon aus, dass die Baumwollproduktion in den nächsten Jahren nicht weiter im bisherigen Ausmaß gesteigert werden kann, da Ackerflächen begrenzt sind. Der weltweite Baumwollanbau steht in starker Konkurrenz zu Anbauflächen mit ertragreicheren Pflanzen wie Soja sowie zu Anbauflächen diverser Getreidearten zur Abdeckung der wachsenden Nachfrage nach Bio-Kraftstoffen, Futter- und Nahrungsmitteln.

Im Berichtsjahr führten zudem großflächige Überschwemmungen in Pakistan und Indien zu einer physischen Verknappung der Baumwolle und in der Folge zu exorbitant steigenden Preisen. In der textilen Kette lösten die Unwetter in Pakistan, insbesondere vor dem Hintergrund des möglichen globalen Klimawandels, ein grundsätzliches Umdenken aus. Das Bewusstsein, dass Baumwolle ein hochvolatiles und umweltsensitives Agrarprodukt ist, stieg. Zusätzlich wurde 2010 die Fasernachfrage durch den raschen Wohlstands- und Bevölkerungszuwachs in den Emerging Markets angekurbelt.

Wolle lag mit geschätzten 1,2 Mio. Tonnen nach wie vor auf niedrigem Niveau.

Chemiefasern auch im Aufwärtstrend

Auch die Chemiefasern profitierten vom starken Wachstum und dem strukturellen Wandel des globalen Fasermarkts. Im Jahr 2010 stieg die weltweite synthetische Chemiefaserproduktion nach vorläufigen Zahlen um 6,0 % auf 43,1 Mio. Ton-

¹ CIRFS, Gherzi, Lenzing Estimates, Fiber Economics Bureau, Cotton Outlook (Erste Schätzungen können erheblich von den endgültigen Zahlen abweichen).

² International Monetary Fund

Allgemeines Marktumfeld	6	Entwicklung der Lenzing AG	8	Kennzahlen Lenzing AG	9	Die Lenzing Aktie	11
Risikobericht	13	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	17	Versicherung	19		
Verwendung von Finanzinstrumenten	19	Forschung und Entwicklung	20	Umwelt und Nachhaltigkeit	21		
Zweigniederlassung	22	Mitarbeiter	22	Ausblick	23	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	23

nen. Einen noch größeren Zuwachs verzeichneten nach ersten Schätzungen die cellulosischen Chemiefasern (Viscose, Modal, Lyocell, Acetat, ...) mit einem Plus von 12,9 % auf einen neuen Rekordwert von 4,2 Mio. Tonnen.

Wie in den Vorjahren wurde auch 2010 das Wachstum von China getrieben, von wo bereits rund 60 % der weltweiten Chemiefaserproduktion stammen.

Rekordproduktion bei Man-made Cellulosefasern

Die neue Rekordproduktion von 4,2 Mio. Tonnen Man-made Cellulosefasern wurde vor allem durch Zuwächse bei Viscosestapelfasern (3,3 Mio. Tonnen) erreicht.

Den stärksten Anstieg bei Viscosestapelfasern konnte erneut China mit einer Wachstumsrate von ca. 25 % auf 1,9 Mio. Tonnen verbuchen. Im Jahr 2010 stammten bereits rund 56 % (2009: 53 %) der weltweiten Cellulosestapelfasern aus China. In Europa waren alle Kapazitäten voll ausgelastet.

Faserpreise

Die Faserpreisentwicklung 2010 folgte im Wesentlichen der generell starken Nachfrage sowie der erwarteten physischen Verknappung bei Baumwolle.

Der Baumwollpreis als Taktgeber für eine Vielzahl von Faserpreisen startete mit rund 77 US-cts/lb¹ (Cotton A-Index) in das Jahr 2010 und stieg im Verlauf des ersten Halbjahres stetig an. Zu Beginn des zweiten Halbjahres erfolgte dann eine Preisexplosion. Auslöser waren die oben beschriebenen großflächigen Überschwemmungen in Indien und Pakistan. So stiegen die Preise zur Jahresmitte 2010 auf über 90 US-cts/lb und erreichten im Dezember des Berichtsjahres mit rund 186 US-cts/lb ihren bisherigen absoluten Höchststand¹.

Auch die Polyesterfaserpreise verzeichneten im Jahr 2010 einen Preisanstieg. Neben der starken Nachfrage nach Chemiefasern waren der feste Ölpreis und generell steigende Preise bei Zwischenprodukten im Kunststoffbereich dafür ausschlaggebend.

Die Preise für Viscosefasern stiegen ebenfalls im ersten Halbjahr 2010 nachfragebedingt kontinuierlich an, sodass die Gefahr einer Überhitzung bestand. Schließlich kam es im Sommer in Asien zu einer kurzen Delle, doch nach den Überflutungen in wichtigen asiatischen Baumwollanbaugebieten entwickelten sich die Viscosefaserpreise ab August des Berichtsjahres wieder deutlich nach oben. Entgegen dem langjährigen Preisgefüge und infolge der Preisexplosion bei Baumwolle lagen die Viscosefaserpreise in der zweiten Jahreshälfte 2010 unter den Baumwollpreisen.

¹ National Cotton Council of America

Lagebericht 2010

Entwicklung der Lenzing AG

Die Lenzing AG konnte aufgrund ihrer Positionierung sowie ihrer konsequenten Wachstumsstrategie der letzten Jahre im Geschäftsjahr 2010 von der dynamischen Entwicklung des Man-made Cellulosefasermarktes optimal profitieren.

Bei den Zahlen ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der Ausgliederung der Betriebsstätte Grimsby (Großbritannien) im Berichtsjahr die Zahlen 2010 mit denen des Jahres 2009 nicht vergleichbar sind. Der Umsatz des Berichtsjahres 2010 stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 698,7 Mio. EUR (nach 650,8 Mio. EUR). Dieser Zuwachs von 7,4 % war im Wesentlichen auf die erhöhte Faserproduktion und den höheren Faserversand, deutlich bessere Preise sowie auf den weiter verbesserten Produktmix zurück zu führen. Der Umsatzanteil von Spezialfasern, wie etwa Lenzing Modal®, sowie hochwertiger Nonwovensfasern betrug im Berichtsjahr 53,1 %.

Infolge der gegenüber 2009 gestiegenen Rohstoffpreise stiegen die Materialaufwendungen um 10,2 % auf 279,1 Mio. EUR (nach 253,2 Mio. EUR). Die Personalkosten stiegen um 8,4 % auf 134,0 Mio. EUR (nach 123,7 Mio. EUR). Dies war im Wesentlichen auf die Kollektivvertragsrunde 2010 zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahreswert von 116,6 Mio. EUR um 30,3 % auf 151,9 Mio. EUR.

Der Rückgang der Beteiligungserträge auf 2,3 Mio. EUR (nach 5,7 Mio. EUR) ist auf die Stärkung des Eigenkapitals im Zusammenhang mit der Finanzierung einer Beteiligung in der Pulp Trading GmbH zurückzuführen. Dies, die Abschreibungen auf Finanzanlagen und die Erhöhung des Zinsaufwandes führten zu einem Finanzergebnis von -18,5 Mio. EUR (Vorjahr +0,2 Mio. EUR).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2010 sank gegenüber dem Vorjahreswert von 70,6 Mio. EUR um 19,4 % auf 56,9 Mio. EUR.

Nach Berücksichtigung der Ertragssteuern in Höhe von 5,7 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 51,2 Mio. EUR (nach 55,8 Mio. EUR). Der Bilanzgewinn 2010 belief sich auf 79,9 Mio. EUR nach 51,5 Mio. EUR im Jahr zuvor.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen insgesamt 53,4 Mio. EUR (nach 53,0 Mio. EUR). Schwerpunkte waren Investitionen in den Bereichen Zellstoff, Energie sowie in den weiteren Ausbau der Kapazitäten für Spezialfasern.

Bilanzstruktur und Liquidität

Die Lenzing AG kommt ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nach. Die laufenden Zahlungen können aus dem operativen Cashflow gedeckt werden. Die Gesellschaft verfügt über eine solide Liquiditäts- und Eigenkapitalbasis sowie eine ausgewogene Bilanzstruktur. Zusätzlich bestehen ausreichende Liquiditätslinien bei verschiedenen Banken, die jederzeit zur Finanzierung bereitstehen.

Insgesamt sind dem Vorstand der Lenzing AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 keine Risiken bekannt, die den Bestand des Unternehmens im Geschäftsjahr 2011 gefährden könnten.

Allgemeines Marktumfeld **6** Entwicklung der Lenzing AG **8** Kennzahlen Lenzing AG **9** Die Lenzing Aktie **11**
 Risikobericht **13** Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) **17** Versicherung **19**
 Verwendung von Finanzinstrumenten **19** Forschung und Entwicklung **20** Umwelt und Nachhaltigkeit **21**
 Zweigniederlassung **22** Mitarbeiter **22** Ausblick **23** Ereignisse nach dem Bilanzstichtag **23**

Kennzahlen der Lenzing AG

Die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich für das Berichtsjahr wie folgt dar:

Ergebnissituation	2010	2009	2008
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatz	698,72	650,77	665,81
Ergebnis vor Zinsen und Steuern ¹	67,13	77,94	88,68
Umsatzrentabilität ²	9,61%	11,98%	13,32%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	56,92	70,61	78,67

Investitionskennzahlen (Immaterielle und Sachanlagen)	2010	2009	2008
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Investitionen	53,38	53,00	75,81
Abschreibungen	53,58	57,43	53,55

Kapitalstruktur/Rentabilität	2010	2009	2008
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Fremdkapital (ohne Sozialkapital)	540,61	382,92	376,89
Sozialkapital	74,92	75,72	80,03
Eigenkapital ³	405,80	408,25	405,71
Eigenkapitalquote	39,73%	47,09%	47,03%
ROE in % ⁴	13,99%	17,35%	19,54%
ROI in % ⁵	7,11%	9,01%	10,51%
Nettoumlaufvermögen	64,66	62,76	-7,28
Nettoverschuldung ⁶	236,57	218,52	308,85
Nettoverschuldungsgrad ⁷	58,30%	53,53%	76,13%

Lagebericht 2010

Cash Flow	2010	2009	2008
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Cash Flow aus der Betriebstätigkeit	148,72	174,42	72,20
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-146,93	-36,95	-83,29
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	79,17	-80,71	-9,26
Veränderung der liquiden Mittel	80,95	56,76	-20,35
Anfangsbestand liquide Mittel Lenzing AG	65,79	9,04	29,88
Anfangsbestand liquide Mittel LAGG	-20,55	0,00	0,00
Endbestand liquide Mittel	126,20	65,79	9,04

Börsenkennzahlen	2010	2009	2008
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Grundkapital	26,7	26,7	26,7
Anzahl der Aktien in Stk.	25.725.000	3.675.000	3.675.000
Börsenkapitalisierung	2.238,1	915,1	613,7
Anzahl der Aktien in Stk. nach Aktiensplit ⁸	25.725.000	25.725.000	25.725.000
Aktienkurs am Bilanzstichtag (in EUR) ⁸	87,0	35,6	23,9

¹⁾ Ergebnis vor Zinsen und Steuern = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit + Zinsen und ähnliche Aufwendungen

²⁾ Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Umsatzerlöse

³⁾ bereinigtes Eigenkapital = Eigenkapital + ungesteuerte Rücklagen + Investitionszuschüsse + Investitionszuwachsprämie – anteilige Ertragsteuern

⁴⁾ Eigenkapitalrentabilität (ROE) = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ø bereinigtes Eigenkapital
Ø bereinigtes Eigenkapital = Durchschnitt des bereinigten Eigenkapitals zum 31.12.2010 und 31.12.2009

⁵⁾ Gesamtkapitalrentabilität (ROI) = Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Ø Gesamtkapital
Ø Gesamtkapital = Durchschnitt des Gesamtkapitals zum 31.12.2010 und 31.12.2009

⁶⁾ Verzinsliches Fremdkapital abzüglich Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Anlagevermögens, soweit diese in Zusammenhang mit verzinslichem Fremdkapital stehen

⁷⁾ Nettoverschuldungsgrad = Nettoverschuldung/bereinigtes Eigenkapital

⁸⁾ Durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1:7 erhöhte sich die Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien auf 25.725.000 Stück. Die Vergleichszahlen wurden angepasst.

Allgemeines Marktumfeld 6 Entwicklung der Lenzing AG 8 Kennzahlen Lenzing AG 9 Die Lenzing Aktie 11
 Risikobericht 13 Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 17 Versicherung 19
 Verwendung von Finanzinstrumenten 19 Forschung und Entwicklung 20 Umwelt und Nachhaltigkeit 21
 Zweigniederlassung 22 Mitarbeiter 22 Ausblick 23 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 23

Die Lenzing Aktie

Die Lenzing Aktie notiert im Standard Market Continuous der Wiener Börse. Das Grundkapital der Lenzing AG beträgt 26.717.250,00 EUR und ist eingeteilt in 25.725.000 Stückaktien. Die B & C Industrieholding GmbH, Wien, ist gemeinsam mit ihrer Tochter, der B & C Lenzing Holding GmbH, mit einem Anteil von insgesamt 90,54 % der Stimmrechte Mehrheitseigentümer und versteht sich als langfristig orientierter Kernaktionär der Lenzing AG.

Die Lenzing Aktie startete mit einem Kurs von 35,71* EUR ins Jahr 2010 und verzweieinhalbfachte sich bis zum Jahresende auf 87,00 EUR. Damit entwickelte sich die Lenzing Aktie deutlich besser als der Wiener Leitindex ATX. Unter den Titeln des Prime Market und des Standard Market Continuous war Lenzing mit einem Kursplus von 143,6 % im Jahr 2010 unter den Top Five der bestperformenden Aktien.

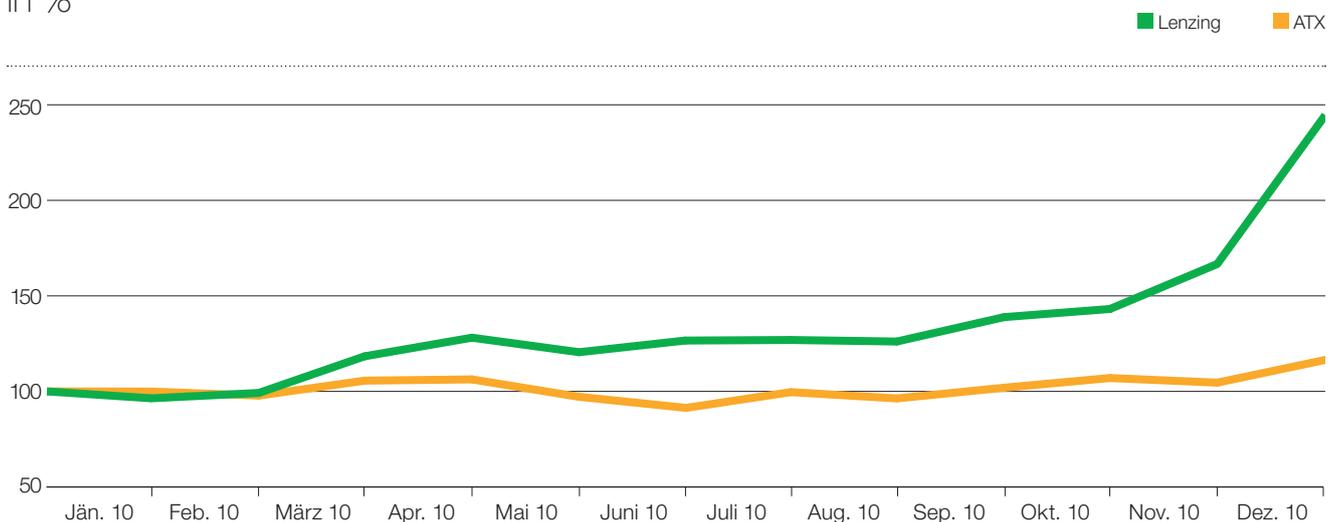
Aktiensplit

Die außerordentliche Hauptversammlung der Lenzing AG vom 10. Dezember 2010 beschloss, das Grundkapital durch Durchführung eines Aktiensplits im Verhältnis 1:7 neu einzuteilen. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der Aktien von 3.675.000 Stückaktien um 22.050.000 Stückaktien auf 25.725.000 Stückaktien, die auf Inhaber lauten. Die Aktionäre erhielten für jede Stückaktie durch den Aktiensplit somit sechs weitere Stückaktien. Die Lenzing Aktie notierte ab dem Stichtag 28. Dezember 2010 in der neuen Stückelung.

Der Aktiensplit erschien aufgrund des starken Kurszuwachses geboten, um die Handelbarkeit der Lenzing Aktie zu erleichtern. Zudem erfüllte Lenzing damit einen seit vielen Jahren an das Unternehmen herangetragen Wunsch privater Aktionäre.

Entwicklung der Lenzing Aktie

in %



* Nach Aktiensplit 1:7 per 28.12.2010, Eröffnungskurs am 04.01.2010: 250,00 EUR

Lagebericht 2010

Vorratsbeschlüsse für Kapitalmaßnahmen

Weiters beschloss die außerordentliche Hauptversammlung mehrheitlich mit 99,9 % die Einräumung eines genehmigten Kapitals zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage und eines bedingten Kapitals zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, jeweils mit der Ermächtigung des Vorstands, die Bezugsrechte der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschießen. Diese Vorratsbeschlüsse für Kapitalmaßnahmen bieten der Lenzing AG künftig weitgehende Flexibilität zur Unterstützung des weiteren Unternehmenswachstums.

Lenzing Anleihe

Lenzing platzierte im Berichtsjahr erfolgreich eine siebenjährige Anleihe mit einem Kupon von 3,875 %. Das Angebot war vierfach überzeichnet. Aufgrund der starken Nachfrage seitens der österreichischen Privatanleger wurden rund 75 % des Volumens privaten Investoren zugeteilt. Das große Interesse privater und institutioneller Investoren an der Lenzing Anleihe darf als Beweis für die hervorragende Positionierung der Lenzing AG als erfolgreiches und dynamisches österreichisches Industrieunternehmen gewertet werden. Die Anleihenplatzierung wurde im Rahmen von zwei sehr gut besuchten Publikums-Roadshows in Wien und Linz auch für eine Vertiefung des Wissens über Lenzing bei ausgewählten privaten Investoren genutzt.

Die zusätzlichen finanziellen Mittel aus der Anleihe in Höhe von 120 Mio. EUR wurden für die Optimierung des Finanzierungsportfolios und die Stärkung der Finanzkraft, die Refinanzierung bestehender Finanzierungsverbindlichkeiten und die Finanzierung neuer Projekte (Ausbau und Erweiterung der bestehenden Geschäftstätigkeit) verwendet.

Bereits seit dem Jahr 2005 ist die Lenzing Aktie im VÖNIX Nachhaltigkeitsindex gelistet. Auch im Berichtsjahr konnte Lenzing die strengen Anforderungskriterien dieses Index erneut erfüllen. Der VÖNIX (VBV Österreichischer Nachhaltigkeitsindex) umfasst österreichische börsennotierte Unternehmen, die sowohl in sozialer als auch in ökologischer Hinsicht führend sind.

Beim Wiener Börse Preis 2010 belegte Lenzing in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ den zweiten Platz. Die Evaluierung erfolgte anhand von 100 Kriterien bzw. 400 Indikatoren. Berücksichtigt wurden öffentliche und individuelle Unternehmensquellen sowie Sekundärquellen, wie etwa Medienberichte. Als nachhaltig tätig gelten jene Unternehmen, die ihre Verantwortung gegenüber Anlegern aktiv wahrnehmen und deren Geschäftsfeld nicht in die Industriebereiche Rüstung, Nuklearenergie, Suchtmittel, Gentechnik oder Glücksspiel fällt.

Allgemeines Marktumfeld	6	Entwicklung der Lenzing AG	8	Kennzahlen Lenzing AG	9	Die Lenzing Aktie	11
Risikobericht	13	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	17	Versicherung	19	Verwendung von Finanzinstrumenten	19
		Forschung und Entwicklung	20	Umwelt und Nachhaltigkeit	21	Zweigniederlassung	22
		Mitarbeiter	22	Ausblick	23	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	23

Risikobericht

Aktuelles Risikoumfeld

Die Risikolage für Lenzing hat sich bereits im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr strukturell verbessert. Dieser Trend hat sich im zweiten Halbjahr 2010 weiter verstärkt. Die Ausbauprojekte an den verschiedenen Standorten wurden zeitgemäß abgeschlossen bzw. sind noch in der Umsetzung. Allgemein hat sich das Wettbewerbsrisiko der Lenzing AG durch diese Investitionen verringert. Auf der Beschaffungsseite wurde mit der Akquisition von Biocel Paskov eine wesentliche Verbesserung in der langfristigen Versorgung mit Zellstoff erreicht.

Die nach wie vor bestehende Unsicherheit an verschiedenen Wirtschaftsstandorten, vor allem in Europa (Irland, Portugal, Spanien), kann in den kommenden Monaten wieder zu einer verstärkten Volatilität der Wechselkurse, vor allem des Euro-Dollar-Kurses führen und Kursverluste nach sich ziehen. Auch steigende Rohstoffpreise sowie ein Anstieg der weltweiten Energiekosten können zur Verschlechterung der Ertragslage der Lenzing AG führen.

Klassische Risiken wie Naturkatastrophen, Umwelt- oder Feuerrisiken sowie in zunehmendem Maße auch Produkthaftpflichtrisiken beinhalten nach wie vor ein hohes Verlustpotenzial für die Lenzing AG.

Risikomanagement

Der Vorstand der Lenzing AG und die ihm zugeordneten Stabsstellen übernehmen für die in Business Units aufgeteilten operativen Einheiten der Lenzing Gruppe umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben im Rahmen eines internen, alle Standorte umfassenden integrierten Kontrollsystems. Das rechtzeitige Erkennen, Evaluieren und Reagieren

auf strategische und operative Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Führungstätigkeit dieser Einheiten. Ein einheitliches und konzernweites, auf Monatsbasis arbeitendes Berichtswesen und eine laufende Überarbeitung der operativen und strategischen Pläne sowie die Simulation von Szenarien („What would happen if“) sind Grundlage dafür.

Lenzing verfügt über ein unternehmensweites Risikomanagementsystem, welches die zentrale Koordination und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses für den gesamten Konzern innehat. Das zentrale Risikomanagement erfasst und bewertet die wesentlichsten bestandsgefährdenden Risiken und kommuniziert diese direkt dem Vorstand und dem Management. Eine präventive Analyse von potenziellen oder Beinahe-Ereignissen ist ebenso mit eingeschlossen. Eine weitere Aufgabe ist es, bei der Abschwächung von Risiken aktiv mitzuarbeiten und entsprechende Maßnahmen mit den betroffenen Abteilungen und Versicherern umzusetzen.

Risikomanagement-Strategie

Lenzing verfolgt bei seiner Risikomanagement-Strategie einen Ansatz, der sich in vier Schritte aufteilt:

1. Risikoanalyse nach „COSO“ Framework

Das zentrale Risikomanagement führt regelmäßig Interviews bzw. „Risiko-Assessments“ an sämtlichen Produktionsstandorten durch. Die Risiken werden dabei gemäß den internationalen „COSO“-Standards nach Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkung bewertet.

2. Risikomitigation

Evaluierte Risiken werden je nach Auswirkung auf die Unternehmensziele minimiert oder zur Gänze vermieden bzw. in bestimmten Fällen bewusst in Kauf genommen.

Lagebericht 2010

3. Festlegung der Verantwortlichkeit

Jedes Risiko ist dem jeweiligen Management klar zugeordnet.

4. Risikoüberwachung/-kontrolle

Das Management bespricht in regelmäßigen Meetings die Entwicklung der jeweiligen Risikokategorien. Die erhobenen Risiken werden zumindest einmal jährlich neu bewertet.

Die folgende Tabelle enthält die nach der Einschätzung des Managements bedeutendsten Risikofaktoren:

Kritische Risiken		Finanzielle Auswirkung	Wahrscheinlichkeit	Veränderung Vorjahr
Rohstoffe	Preisschwankungen bei Rohstoffen können zu geringeren Produktmargen und Handelsverlusten führen.	hoch	hoch	=
Umwelt	Ein möglicher Umweltschaden kann zu Personen- und Sachschäden führen, welche Haftungen nach sich ziehen. Sowie allgemein Änderungen in der Umweltgesetzgebung an sich.	sehr hoch	mäßig	=
Personalrisiko	Ein Mangel an qualifizierten Facharbeitern, insbesondere in Asien, sowie eine zu geringe Mobilitätsbereitschaft im Konzern kann vor allem bei gleichzeitigem Ausbau der Standorte zu Ressourcenengpässen im Personalbereich führen.	sehr hoch	hoch	↑
Imageschaden	Die Nichteinhaltung der von den Marktteilnehmern geforderten Standards sowie Kundenreklamationen können das Image negativ beeinflussen.	hoch	hoch	↑
Zellstoffversorgung	Mangelnde Zellstoffversorgung kann zu Produktionsausfällen sowie zu steigenden Herstellkosten führen.	sehr hoch	mäßig	=
Marktwandel	Politische Veränderungen in Ländern, in denen Investitionen getätigt wurden, können negative Auswirkungen auf den Cashflow und die Gewinnziele haben.	sehr hoch	mäßig	↑
Wechselkurs	Schwankungen beim Wechselkurs Euro – USD können zu wirtschaftlichen Verlusten sowie Bewertungsverlusten führen.	sehr hoch	hoch	=
Innovation	Technologie-Nachahmungen oder neue Technologien von Mitbewerbern können die Marktposition negativ beeinflussen.	sehr hoch	mäßig	=
Energie	Ein weltweit ansteigender Energiebedarf führt langfristig zu steigenden Energiepreisen. Vor allem jene Produktionsstandorte, die Energie zukaufen, sind dem Drohpotential steigender Gas- bzw. Kohlepreise ausgesetzt.	hoch	sehr hoch	↑
Naturkatastrophen	Naturereignisse können schwere Sach- und Personenschäden sowie Produktionsausfälle verursachen. Auch durch veränderte Wetterbedingungen in den jeweiligen Produktionsstätten kann es verstärkt zum Auftreten von Umweltschäden kommen.	sehr hoch	mäßig	=
Liquiditätsrisiko	Finanz- und Wirtschaftskrisen können im Besonderen die Ausbauprojekte hinsichtlich einer gezielten Liquiditätsplanung und geplanter Kreditaufnahmen negativ beeinflussen.	sehr hoch	mäßig	=
Logistik	Verzögerungen bei der Rohstoffbeschaffung aufgrund von Beeinträchtigungen auf den internationalen Transportrouten können zu Produktionsausfällen führen.	hoch	hoch	=

Allgemeines Marktumfeld 6	Entwicklung der Lenzing AG 8	Kennzahlen Lenzing AG 9	Die Lenzing Aktie 11
Risikobericht 13	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 17	Versicherung 19	
	Verwendung von Finanzinstrumenten 19	Forschung und Entwicklung 20	Umwelt und Nachhaltigkeit 21
	Zweigniederlassung 22	Mitarbeiter 22	Ausblick 23
			Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 23

Hauptziel des unternehmensweiten Risikomanagements ist es, eine Steigerung des Risikobewusstseins zu bewirken und die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, in die operative Arbeit und strategische Unternehmensentwicklung zu integrieren. Ein weiteres Ziel ist die vorausschauende Nutzung der Chancen, die jedes Risiko birgt, und das Erzielen eines optimalen Risiko-/Chancenausgleichs für das Unternehmen.

Das Risikomanagement ist auch in die strategischen Abläufe mit eingebunden, um Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren und sich daraus ergebende Marktchancen nutzen zu können.

Strategische Marktrisiken werden auf Basis einer global agierenden, Lenzing-internen Marktforschung rechtzeitig analysiert. Zudem werden Risiken mit den Leitern der Business Units in Zusammenhang mit der jährlich zu erstellenden Mittelfristplanung evaluiert.

Notfallmanagement

Zusätzlich zu den Krisenvorsorgeplänen besteht auch ein Krisenkommunikationskonzept, das insbesondere die internen und externen Kommunikationswege in Not- und Störfällen regelt. Entsprechende Übungsannahmen und Organisationsfälle werden vor Ort trainiert.

Allgemeine Risiken

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Lenzing einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Die Preis- und Mengenentwicklung der Business Units Textile Fibers und in geringerem Maße auch bei Nonwoven Fibers ist zyklisch. Sie ist von globalen und regionalen Konjunkturlagen abhängig. Lenzing setzt diesen potenziellen Risiken internationale Marktpräsenz, ein immer höher spezialisiertes Produktportfolio, Vor-Ort-Präsenz gemeinsam mit einem

erstklassigen Agentennetzwerk und eine hohe Produkt-Diversifikation entgegen.

Spezielle Risiken

Auf bestimmten Märkten konkurrieren Lenzing Fasern mit Baumwolle und Synthefasern. Deren Preisentwicklung kann somit auch die Erlöse und Mengenbewegungen von Lenzing Fasern beeinflussen. Diesem Risiko wirkt Lenzing durch einen immer höheren Spezialitätenanteil (geringere Austauschbarkeit) im globalen Produktportfolio sowie durch hohe Qualitätsstandards in Verbindung mit dem Angebot von Mehrwertdiensten im Standardbereich Viscosefasern entgegen. Aufgrund des starken Anstiegs der Nachfrage nach Cellulosefasern resultiert daraus auch eine bedeutungsvolle Chance für Lenzing, die im Rahmen einer kontinuierlichen Wachstumsstrategie für die nächsten Jahre berücksichtigt wird.

Beschaffungsrisiko

Zur Herstellung von Man-made Cellulosefasern kauft Lenzing große Mengen an Rohstoffen (Holz, Zellstoff, Chemikalien, Polymere) und Energie zu. Die Faser- und Kunststoffproduktion und deren Margen sind Risiken bei der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung dieser Rohstoffe unterworfen, die zum Nachteil der Lenzing AG schwanken, sich verringern oder vergrößern können. Diesen Risiken wirkt Lenzing durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten nach den Kriterien Preis, Zuverlässigkeit und Qualität, aber auch durch langjährig ausgerichtete, stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen mit teilweise mehrjährigen Abnahmeverträgen entgegen. Lenzing ist mit einigen Rohstofflieferanten und Dienstleistungspartnern (aber mit nur wenigen Abnehmern) dauerhafte Vertragsbeziehungen eingegangen. Diese verpflichten Lenzing dazu, festgesetzte Mengen an Rohstoffen zu standardisierten Konditionen abzunehmen, und sie können Preisanpassungsklauseln vorsehen. Dadurch könnte es für Lenzing unmöglich sein, Preise, Abnahmemengen oder andere Ver-

Lagebericht 2010

tragsbedingungen (kurzfristig) zu ändern, um auf wirtschaftliche Änderungen adäquat reagieren zu können. Dieses Risiko wird dadurch verschärft, dass dem überwiegenden Teil der Konzernumsätze kurzfristige Vertragsbeziehungen zugrunde liegen. Bei Energie verfolgt Lenzing die Strategie, den Autarkiegrad möglichst hoch zu halten bzw. Preisschwankungen durch Sicherungsgeschäfte auszugleichen.

Betriebliches Risiko und Umweltrisiko

Zur Herstellung von Cellulosefasern bedarf es komplexer chemischer und physikalischer Vorgänge, die gewisse Umweltrisiken bedingen. Durch spezielles, proaktives und nachhaltiges Umweltmanagement, geschlossene Produktionskreisläufe und laufendes Monitoring der Emissionen werden diese Risiken gut beherrscht. Risiken für Umweltschäden aus früheren Perioden können jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden (siehe Anhang Seite 42). Obwohl Lenzing bei Bau, Betrieb und Erhaltung seiner Produktionsstandorte hohe Standards im Bereich Technik und Sicherheit anlegt, kann das Risiko von Betriebsstörungen und -unfällen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Störungen können insbesondere von äußeren Faktoren verursacht werden, die sich dem Einflussbereich der Lenzing AG entziehen. Gegen bestimmte Gefahren (Wirbelstürme, Erdbeben, Überflutungen etc.) ist keine unmittelbare Absicherung möglich. Zudem besteht das Risiko von Personen-, Sach- und Umweltschäden, welche zu beträchtlichen Schadenersatzforderungen und sogar strafrechtlicher Verantwortlichkeit führen können. Die Lenzing AG hat mit ihren Tochtergesellschaften einen beträchtlichen Teil ihrer Produktionstätigkeit auf einige wenige Betriebsstätten konzentriert. Jegliche Störung in einer dieser Betriebsstätten zum Beispiel in Lenzing/Österreich oder in Indonesien (um die beiden Betriebsstätten mit der größten Produktionskapazität zu nennen), würde einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Absatzrisiko

Lenzing ist ein Nischenplayer in allen Geschäftsfeldern und bezieht einen signifikanten Anteil der Gewinne von einer vergleichsweise kleinen Anzahl an Großkunden. Abnahmeausfälle bei diesen Großkunden (zum Beispiel Rückgänge, Verspätungen, Änderungen oder Ausfälle von Bestellungen) oder der gänzliche Verlust eines oder mehrerer Großkunden, ohne zeitgleich Ersatz zu finden, stellen gewisse Risiken dar, denen Lenzing durch globale Präsenz und die laufende Erweiterung des Kundenspektrums bzw. der Absatzsegmente und Absatzmärkte entgegenwirkt.

Währungsrisiko

Aufgrund internationaler Handelsbeziehungen der Konzerngesellschaften ist die Lenzing AG Währungsrisiken ausgesetzt. Transaktionsrisiken und Wechselkursrisiken bestehen insbesondere mit Blick auf den Euro-Dollar-Kurs. Dieses Risiko wird durch vorausgehendes Hedging des erwarteten Netto-Exposures auf Jahresbasis grobteils eingegrenzt. Details siehe Anhang Seite 46–47.

Wettbewerbsrisiko und Innovationsrisiko

Als Technologieführer ist Lenzing dem Risiko ausgesetzt, seine Position auf dem Fasermarkt durch Technologie-Nachahmungen oder neue Technologien von Mitbewerbern zu verlieren. Der Verlust der Marktposition könnte insbesondere dann erfolgen, wenn Lenzing nicht in der Lage ist, seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten, wenn die Produkte nicht den Vorgaben oder Qualitätsstandards der Kunden entsprechen oder wenn die Kundenbetreuung hinter den Erwartungen der Kunden zurückbleibt. Diesem Risiko steuert Lenzing durch eine überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine hohe Produkt-Innovationsrate sowie durch aktives Technologie-Screening entgegen. Die Lenzing AG sieht sich – ebenso wie andere Hersteller von Man-made Cellulosefasern – mit dem Risiko

Allgemeines Marktumfeld	6	Entwicklung der Lenzing AG	8	Kennzahlen Lenzing AG	9	Die Lenzing Aktie	11
Risikobericht	13	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)			17	Versicherung	19
Verwendung von Finanzinstrumenten	19	Forschung und Entwicklung	20	Umwelt und Nachhaltigkeit	21		
Zweigniederlassung	22	Mitarbeiter	22	Ausblick	23	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	23

konfrontiert, dass annehmbare oder sogar überlegene Alternativprodukte verfügbar werden und zu günstigeren Preisen als Man-made Cellulosefasern erhältlich werden könnten. Lenzing begegnet diesem Risiko durch kontinuierliche Erhöhung des Spezialitätenanteils (geringere Austauschbarkeit) ihres globalen Produktportfolios.

Risiko durch Erweiterung der Produktionskapazität

Die Lenzing AG plant, ihr bisheriges Wachstum durch Erweiterung der Produktionskapazitäten sowie von Produktangebot und Anwendungen – insbesondere auf dem asiatischen Markt – fortzusetzen. Überdies beabsichtigt die Lenzing AG, größere Mengen an Zellstoff von ihren integrierten Zellstoffproduktionsstätten zu beziehen. Aufbau und Aufrechterhaltung des Betriebs einer Produktionsstätte im Bereich der Man-made Cellulosefaserindustrie erfordern einen beträchtlichen Investitionsaufwand. Die Geschäftstätigkeit der Lenzing AG kann beeinträchtigt sein, wenn es nicht gelingt, geplante Erweiterungen der Produktionskapazitäten zu finanzieren oder umzusetzen. Selbst wenn die Finanzierung von Expansionsplänen gesichert ist, könnten ungünstige ökonomische oder rechtliche Bedingungen, starker Wettbewerb oder Rohstoffknappheit (insbesondere Knappheit von Zellstoff) einer geplanten Expansion der Lenzing AG entgegenstehen. Die Lenzing AG ist weiters mit dem Risiko konfrontiert, dass sich die Nachfrage auf Abnehmerseite als unzureichend erweisen könnte, um eine volle Ausnutzung der erweiterten Produktionskapazitäten zu gewährleisten. Dies könnte zu einer Erhöhung der Ausgaben gegenüber den Einnahmen führen.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das interne Kontrollsystem der Lenzing AG wird als Prozess definiert, durch den die Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwacht und kontrolliert wird. Dadurch soll gewährleistet sein, dass das Erreichen der Unternehmensziele nicht beeinträchtigt wird.

Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft umfasst grundsätzlich alle Bereiche eines unternehmensweiten Risikomanagements, die Finanzberichterstattung, die Unternehmensstrategie, betriebliche Abläufe sowie die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Lenzing AG bildet die wesentliche Basis für das Kontrollumfeld und das interne Kontrollsystem im Unternehmen.

Im Bereich der Aufbauorganisation bestehen eindeutige Kompetenz- und Verantwortungszuweisungen auf den unterschiedlichen Führungs- und Hierarchieebenen des Konzerns. Dies umfasst neben den österreichischen Standorten alle internationalen Tochtergesellschaften. Der globalen Präsenz der Lenzing AG und damit den dezentralen Gesellschafts- und Standortstrukturen wird durch die Zentralisierung von wesentlichen Unternehmensfunktionen in Corporate Centers Rechnung getragen. Die Wahrnehmung und Steuerung der nationalen Geschäftstätigkeiten obliegt dem jeweiligen Management.

Die Ablauforganisation des Unternehmens ist durch ein stark ausgeprägtes und umfangreiches Regelwerk gekennzeichnet. Dies stellt eine angemessene Basis für ein starkes Kontrollumfeld und Kontrollsystem dar. Die „Mandates of the Lenzing Group“ regeln wesentliche Bereiche im Hinblick auf

Lagebericht 2010

Freigaben und Kompetenzen für den Gesamtkonzern. Die Überwachung der Einhaltung der Regelungen und Kontrollen liegt in der Verantwortung des Managements der jeweils zuständigen Business Unit oder des jeweils zuständigen Corporate Centers.

Die Aufgaben des Risikomanagements und der internen Revision werden durch das Corporate Center Risk Management und Internal Audit zentral wahrgenommen. Im gesamten Unternehmen ist ein klar strukturierter Risikomanagementprozess etabliert, der internationalen Standards entspricht. Dieser umfasst unter anderem die Aufgabenbereiche der Risikoidentifikation und der Risikobeurteilung als Grundlage der Risikosteuerung (siehe auch Risikobericht).

Das Berichtswesen- und Managementinformationssystem der Lenzing AG wird im Wesentlichen über die Bereitstellung von Daten und Auswertungen über ein zentrales System sowie die Erstellung und Verteilung regelmäßiger Berichte gebildet. Eine zeitnahe, verlässliche und entsprechend strukturierte Bereitstellung von Informationen und die Möglichkeit von Abweichungsanalysen stellen ein zentrales Kontrollinstrument für die Unternehmensführung dar.

Der Bereich Informationstechnologie wird von Global IT im Rahmen einer konzernweiten IT-Strategie geführt. Diese klare zentrale Verantwortungszuordnung stellt ein starkes Kontrollumfeld für diesen Themenbereich dar. Weiters unterliegen einzelne Systeme und operative Abläufe einer starken Überwachung durch im Rahmen der Jahresabschlussprüfung stattfindende IT-Überprüfungen sowie anlassbezogene Sonderüberprüfungen.

Mit der zentralen Zuständigkeit von Global Finance für den Bereich der Finanzberichterstattung ist eine klare Struktur und Verantwortlichkeit für diesen Bereich gesichert. Umfassende Regelungen determinieren die Vorprozesse.

Zur Ausübung der Kontrollfunktion in diesem Bereich wurden ein umfassendes Regelwerk und Richtlinien definiert und eingesetzt. Lenzing arbeitet auch konsequent am weltweiten

Einsatz eines einheitlichen IT-Systems (SAP) an den Hauptstandorten.

Der Bereich Treasury und Zahlungsverkehr ist aufgrund des direkten Zugriffs auf Vermögenswerte des Unternehmens als besonders sensibel einzustufen. Dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis wird durch umfassende Regelungen und Anweisungen im Bereich der einschlägigen Prozesse entsprechend Rechnung getragen. Diese klaren Vorgaben sehen ein striktes Vier-Augen-Prinzip in der Abwicklung von Transaktionen sowie eine enge Zusammenarbeit und laufende Information der zentralen Treasury-Abteilung vor. Die Überwachung der Anwendung und Einhaltung der Kontrollen im operativen Betrieb obliegt der internen Revision.

Die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben im Bereich Human Resources ist zwischen der Abteilung Global Human Resources sowie den lokalen, nationalen Standorten aufgeteilt. Durch global geltende Richtlinien für die Personalprozesse und deren laufende Analyse und Überwachung durch das zentrale Corporate Center werden Personalthemen stark zentral gesteuert und kontrolliert. Als wesentlich eingestufte Personalaufgaben, wie beispielsweise Stellen- und Mitarbeiterbewertungen oder Karriereplanungen, werden zentral gesteuert.

Das Rechtsmanagement der Lenzing AG wird vom Legal Management wahrgenommen. Diese zentrale Abteilung ist für alle Rechtsangelegenheiten des Konzerns zuständig und insbesondere mit allen Rechtsangelegenheiten betraut, die keine Standardabläufe darstellen.

Dem Corporate Center Corporate Communications obliegen die Konzernkommunikation und die Pflege der Investor Relations sowie die externe Berichterstattung und Kommunikation.

Allgemeines Marktumfeld	6	Entwicklung der Lenzing AG	8	Kennzahlen Lenzing AG	9	Die Lenzing Aktie	11
Risikobericht	13	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	17	Versicherung	19		
Verwendung von Finanzinstrumenten	19	Forschung und Entwicklung	20	Umwelt und Nachhaltigkeit	21		
Zweigniederlassung	22	Mitarbeiter	22	Ausblick	23	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	23

Versicherung

Lenzing hat sämtliche Sach- und Vermögenswerte bei international renommierten Versicherungsgesellschaften gegen den Verlust aus unvorhersehbaren Ereignissen abgesichert. Solche Ereignisse können insbesondere in Form von Feuer, Explosionen, Naturkatastrophen sowie von damit verbundenen Betriebsunterbrechungen auftreten. Bei der Sachversicherung verfolgt Lenzing den Ansatz, sogenannte „Frequenzschäden“ selbst zu tragen und für Großschäden ausreichende Deckung zu gewährleisten. Dieser Versicherungsschutz könnte sich gleichwohl als nicht ausreichend erweisen. In Abstimmung mit den verschiedenen Produktionsstätten werden regelmäßige Überprüfungen des Versicherungsschutzes sowie Risikoanalysen durchgeführt.

Mögliche Verluste aus dem Ausfall von Forderungen sind grundsätzlich im Rahmen einer globalen Kreditversicherungspolizze gedeckt.

Verwendung von Finanzinstrumenten

Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare, schriftliche Richtlinien, die vom Vorstand der Gesellschaft erlassen und laufend überwacht und überprüft werden. Die Lenzing AG verwendet zur Absicherung von operativen Währungsrisiken – hauptsächlich aus Umsätzen in US-Dollar – derivative Finanzinstrumente, nämlich Devisentermingeschäfte. Ziel des Fremdwährungs-Risikomanagements ist die Absicherung der operativen Zahlungsströme gegen Schwankungen der Wechselkurse. Sowohl das Sicherungsgeschäft als auch die Korrelation zwischen dem Risiko und dem Sicherungsinstrument werden laufend beobachtet und berichtet. Es findet ein reger Austausch von Informationen zwischen Management, Treasury und den betroffenen Business Units statt.

Das Ausfallsrisiko in Bezug auf diese derivativen Finanzinstrumente ist im Hinblick auf die gute Bonität der Vertragspartner als relativ gering einzustufen und wird regelmäßig überprüft.

Ausfallsrisiken in Bezug auf originäre Finanzinstrumente (nämlich Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten) wurde, soweit solche erkennbar waren, durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallsrisiko stellen die in Bezug auf diese Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte dar. Zusätzlich hat die Gruppe Haftungen für andere Unternehmen (siehe Seiten 44–45) übernommen. Das Risiko subsidiär in Anspruch genommen zu werden, wird als gering eingestuft, da davon ausgegangen werden kann, dass die betroffenen Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen werden.

Auch das Marktwertänderungsrisiko in Bezug auf originäre wie derivative Finanzinstrumente wird als relativ gering eingestuft. Soweit dieses auf Fremdwährungsrisiken zurückzuführen ist, ist es durch Devisentermingeschäfte gesichert. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit mit keinen großen Schwankungen zu rechnen. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind zu 54,55 % variabel verzinst.

Lagebericht 2010

Ein Liquiditätsrisiko, nämlich ein Risiko derart, dass die zur Erfüllung der aus den derivativen und den originären Finanzinstrumenten resultierenden Verpflichtungen erforderlichen Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen, besteht nicht. Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Die resultierenden Verpflichtungen sind demgemäß durch die gesicherten Geschäfte gedeckt. Die Verpflichtungen aus originären Finanzinstrumenten können mit den vorhandenen liquiden Mitteln und allenfalls zusätzlichen Mitteln aus der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Auch die mit Finanzinstrumenten verbundenen Cashflow-Risiken – das sind Risiken, dass die aus den Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsströme Schwankungen unterliegen – sind im Wesentlichen auf variabel verzinsten Verbindlichkeiten begrenzt. Entsprechende Sicherungsgeschäfte bewirken, dass sich Wechselkursänderungen nicht auf die Zahlungsströme auswirken. Translationsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet.

Falls das Wachstum hinter den Erwartungen der Lenzing AG zurückbleibt, könnten auch Absatzvolumen und Preise die Unternehmensziele nicht erreichen, wodurch Absatz, Bilanzgewinn oder die Gewinnmarge beeinträchtigt werden könnten.

Finanzierungsrisiko

Die Lenzing AG benötigt erhebliche finanzielle Mittel, um ihren Business-Plan und ihre Wachstumsstrategie umsetzen zu können. Ein erschwelter Zugang zu Kreditmärkten und eine angespannte Situation auf den Kapitalmärkten könnten Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung beeinträchtigen. Diese Entwicklungen könnten es der Lenzing AG oder ihren Kunden erschweren, bestehende Kreditverbindlichkeiten zu tilgen oder neues Fremdkapital zu beschaffen. Finanzkrisen wie im Jahr 2008 führen ebenfalls zu einer Austrocknung der Kreditmärkte und zu Anspannungen auf den Kapital- und Finanzmärkten. Erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, finanzielle Lage und Ergebnisse der Lenzing AG könnten folglich aus einer – durch eine Finanzkrise bedingten – Verringerung der Nachfrage oder Absenkung der Preise auf den globalen Märkten resultieren.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (berechnet nach Frascati¹⁾ 17,7 Mio. EUR (nach rund 14,7 Mio. EUR im Jahr zuvor).

2010 wurden die Aktivitäten der Prozessinnovation im Bereich Zellstoff durch die Akquisition der Zellstofffabrik Biocel Paskov geprägt. Zum einen wurden durch Laboruntersuchungen die Basisdaten für die notwendigen Investitionsentscheidungen für die langfristige Ausrichtung auf Chemiezellstoff gelegt. Zum anderen wurde es durch eine kurzfristige Technologieentwicklung ermöglicht, bereits vor Abschluss der Investitionen in kleineren Mengen Chemiezellstoff zu produzieren.

Forschungsschwerpunkt der Prozessinnovation im Bereich Fasern war erneut die Optimierung des Lyocell- sowie des Viscosefaserherstellungsprozesses. Die Laufeigenschaften von Lenzing Viscose[®] wurden für die Anwendung auf Air-Jet-Maschinen weiter optimiert.

Die vielfältigen Eigenschaften von TENCEL[®] werden nun auch unter anderem als TENCEL[®] Pulver in Matratzenschaum für ein verbessertes Feuchtigkeitsmanagement eingesetzt. Entsprechende Produkte wurden mit Partnern zur Marktreife gebracht.

Weitere potenzielle Einsatzgebiete für TENCEL[®] Pulver sind Verputz für die Bauindustrie, faserverstärkte Kunststoffe sowie Glasfaser-Ersatz bei Spritzgussteilen.

Einen weiteren neuen Anwendungsbereich für TENCEL[®] Fasern stellen Möbelbezugsstoffe für den Privatbereich und für die Hotellerie dar. Mit TENCEL[®] konnten hervorragende Gebrauchswerte (Scheuerfestigkeit) erzielt werden, die wesentlich besser sind als jene von Baumwolle. Auch die Spezialfaser TENCEL[®] C wurde im Berichtsjahr zur Marktreife gebracht. Bei TENCEL[®] C wird Chitosan, ein natürlicher Rohstoff, gewonnen aus den Schalen von Krustentieren, auf die Faser appliziert. Dadurch konnte die bereits herausragende Hautfreundlichkeit der TENCEL[®] Fasern erneut verbessert werden.

Allgemeines Marktumfeld	6	Entwicklung der Lenzing AG	8	Kennzahlen Lenzing AG	9	Die Lenzing Aktie	11
Risikobericht	13	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	17	Versicherung	19		
Verwendung von Finanzinstrumenten	19	Forschung und Entwicklung	20	Umwelt und Nachhaltigkeit	21		
Zweigniederlassung	22	Mitarbeiter	22	Ausblick	23	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	23

Die Positionierung von Lenzing Modal® als weichste Faser wurde durch die Spezialtype MicroModal® AIR noch weiterentwickelt. Mit einem Faserdurchmesser von 0,8 dtex ist MicroModal® AIR die leichteste und anschiessamste Faser auf dem Wäschemarkt und erzielt einen 4-mal höheren Weichheitsfaktor als Baumwolle.

Basierend auf der im Markt bekannten Hitzeschutzfaser Lenzing FR® entwickelte Lenzing die Faserinnovation Lenzing FR® BLACK. Die Lenzing FR® Faser mit inkorporiertem schwarzen Farbstoff hat viele Vorteile für die Textilverarbeitung sowie für den Träger der Schutzkleidung.

Die Entwicklungsaktivitäten in der Business Unit Nonwoven Fibers waren auf die Themengebiete Erarbeiten neuer Anwendungsgebiete und Märkte, Entwicklung neuer Fasertypen sowie Screening bestehender Technologien zur Herstellung von Vliesstoffen und Erarbeitung von Entwicklungsmöglichkeiten für Lenzing Fasern konzentriert.

Die Laufeigenschaften von Lenzing Viscose® wurden für die Anwendungen auf Hochleistungs-Spunlace²-Maschinen optimiert.

Das derzeit größte Entwicklungsprojekt im Nonwovensbereich ist TencelWeb. Durch diese neue Technologie können TENCEL® Vliesstoffe aus sehr feinen Filamenten direkt aus der Spinnlösung hergestellt werden, welche sich durch ihren hohen Mikrofaserteil und ihr geringes Flächengewicht auszeichnen. Der innovative Vliesstoff konnte in Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden weiter optimiert werden und soll künftig in Hygieneprodukten und Filtermedien Anwendung finden.

Weitere Forschungsprojekte waren die Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Wundbehandlung, wo TENCEL® in Gelform für Wundauflagen verwendet wird, aber auch klassische Produkte wie Verbandmull und Verbandwatte, wo TENCEL® als Baumwollersatz dienen kann.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Im Berichtsjahr konnte am Standort Lenzing an die stetigen Produktionssteigerungen der vergangenen Jahre in der Faser- und Zellstoffproduktion angeschlossen werden. Dieses dynamische Wachstum fordert den laufenden Ausbau sowie die Anpassung der Umweltschutzleistungen mit dem Ziel der Minimierung der Umweltemissionen. Der Geschäftsbereich Umweltschutz konnte mit seinen Umweltschutzanlagen die Produktionserhöhungen am Standort Lenzing durch entsprechende Maßnahmen gut bewältigen.

Im Jahr 2010 wurde die Erweiterung der Aschedeponie Obereck fertig gestellt und behördlich überprüft. Mit der Erbringung der rechtlich geforderten Sicherstellungsleistung steht nunmehr Lenzing eine dem Stand der Deponieverordnung 2008 entsprechende Reststoffdeponie zur Verfügung, die dem Unternehmen hinsichtlich der erforderlichen Zwischenlagerung und Deponierung der anfallenden Verbrennungssasche die entsprechende Sicherheit gibt.

Weiters wurde im Berichtsjahr die im Jahr 2009 geschaffene Möglichkeit zur Verbrennung schwefelbelasteter Abluft aus der Faserhalle im Wirbelschichtkessel 1K7 sehr erfolgreich getestet. Damit steht nun neben der Abluftverbrennung in der RVL-Anlage eine weitere Möglichkeit für eine geruchsmindernde Abluftverbrennung zur Verfügung.

Die Prüfstelle Umweltanalytik Lenzing (UAL) konnte im Jahr 2010 das hohe Niveau ihrer Laborleistungen in den Bereichen der Abwasser- und Abfallanalytik bzw. der ökotoxikologischen Untersuchungen halten sowie zusätzlich ausbauen. Bei der jährlich durchzuführenden Begutachtung im Auftrag der Akkreditierungsstelle wurde wiederum die technische Kompetenz der Prüfstelle als sehr zufriedenstellend beurteilt.

Zu den wichtigsten Erfolgen im Bereich Umweltschutz am Standort Lenzing gehörten im Berichtsjahr die positive Absolvierung aller behördlichen Umweltverfahren sowie der weitere Ausbau der Verbandskläranlage.

¹ Ohne Berücksichtigung der Forschungsprämie ² Wasserstrahlverfestigung

Lagebericht 2010

Die Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinigungsverbandes Lenzing – Lenzing AG wurde um einen fünften Anaerobioreaktor samt Nebenanlagen ergänzt sowie die Anaerobeanlage auf Zweistraßigkeit ausgebaut. Diese Erweiterung stellt eine optimale Anpassung an zukünftige Erfordernisse dar. Damit wird eine Leistungssteigerung, sowohl in Bezug auf die biologische Sulfatentfernung als auch auf den Abbau der organischen Belastung, und durch die Zweistraßigkeit zusätzlich eine höhere Betriebssicherheit erzielt.

Des Weiteren erfolgten im Berichtsjahr Planungen zur Erhöhung der hydraulischen Kapazität der bestehenden aeroben Abwasserreinigungsanlage (ARA) durch Errichtung eines neuen Zwischenklärbeckens und Erweiterung der Filteranlage einschließlich der Beseitigung von Engpässen im Bereich der Abwasserführungen. Mit der Errichtung der Anlage zum Ausbau der hydraulischen Kapazität der ARA wurde im Berichtsjahr begonnen.

Sowohl die entsprechenden Anlagenerweiterungen als auch die Erhöhung der installierten Produktionskapazitäten für Zellstoff und Viscosefasern wurden von der zuständigen Behörde wasserrechtlich bewilligt. Darüber hinaus erfolgte mit Bescheid des Landes Oberösterreich als zuständiger Behörde die Neufestsetzung des Maßes der Wasserbenutzung (Abwasserkonsens) hinsichtlich des Kläranlagenbetriebs sowie der in den Fluss Ager eingeleiteten Wärmefrachten und Abwassermengen. Somit konnte die erforderliche Rechtssicherheit jedenfalls bis 2015 erfolgreich sichergestellt werden.

Zweigniederlassung

Die bis September bestehende Betriebsstätte Grimsby wurde rückwirkend per 31.12.2009 ausgegliedert und in eine eigene Kapitalgesellschaft in UK eingebracht.

Mitarbeiter

Lenzing setzt laufend Maßnahmen zur Förderung und Fortbildung der einzelnen Mitarbeiter sowie zur Verbesserung des Betriebsklimas. So bot das Lenzing Bildungszentrum am Standort Lenzing im Jahr 2010 erneut eine Vielzahl an Ausbildungen zur Förderung der Qualifikationen und Fähigkeiten der Mitarbeiter an.

Zur optimalen Planung und Erfassung der Mitarbeiterentwicklung wurde im Berichtsjahr der „Performance Management Process“ fortgeführt und ausgebaut. Die Eingangsphase des umfassenden Leistungs-Beurteilungsprogramms, das sogenannte „360°-Feedback**“, wurde im Jahr 2010 abgeschlossen. Bei diesem Programm erhalten Führungskräfte im Rahmen einer 360°-Evaluierung wertvolles Feedback von Mitarbeitern, Kollegen und Vorgesetzten. Das Follow-up-Programm wird 2011 starten.

Das in den vergangenen Jahren implementierte Gesundheitsmanagement wurde konsequent fortgesetzt. Neben einer Reihe von gesundheitsfördernden Aktionen wurden 2010 auch die Lenzinger Gesundheitstage erfolgreich weitergeführt. In den Jahren seit der Einführung dieser Aktion haben insgesamt 1.500 Teilnehmer dieses Angebot in Anspruch genommen. Im Berichtsjahr nützten 190 Teilnehmer die Gelegenheit, sich vier Tage lang mit den Themen Bewegung, Ernährung und Entspannung unter Anleitung eines Trainers

** Beurteilungen durch Mitarbeiter, Kollegen und Vorgesetzte

Allgemeines Marktumfeld 6	Entwicklung der Lenzing AG 8	Kennzahlen Lenzing AG 9	Die Lenzing Aktie 11
Risikobericht 13	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 17	Versicherung 19	
Verwendung von Finanzinstrumenten 19	Forschung und Entwicklung 20	Umwelt und Nachhaltigkeit 21	
Zweigniederlassung 22	Mitarbeiter 22	Ausblick 23	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 23

und eines Arbeitsmediziners in Theorie und Praxis zu befassen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die Lenzing AG 1.878 Mitarbeiter (davon 106 Lehrlinge) nach 1.827 Ende 2009 (davon 104 Lehrlinge). Der Anstieg ist Folge des positiven Marktumfelds und des gestiegenen Geschäftsvolumens. Lenzing ist die Wichtigkeit gut ausgebildeter Facharbeiter bewusst. Daher nimmt die Lenzing AG ihre Verantwortung als Lehrlingsausbildner sehr ernst.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit 18. Februar 2011 wurden die Gesellschaften, die das Kunststoff-Filamentsgeschäft betreiben, an ein Konsortium unter der Führung der Global Equity Partners Gruppe abgegeben. Diese Gesellschaften wurden von der Lenzing AG indirekt über die Lenzing Plastics GmbH gehalten.

Lenzing, am 21. Februar 2011

Ausblick

Der Aufwärtstrend am globalen Fasermarkt hielt vor dem Hintergrund einer insgesamt zufriedenstellenden weltwirtschaftlichen Entwicklung auch in den ersten Wochen des angelaufenen Geschäftsjahres 2011 an. Die Verknappung bei Baumwolle führt zu neuen historischen Höchstständen beim Baumwollpreis.

Die Auftragslage der Lenzing AG war zu Jahresbeginn 2011 erfreulich, die Faser- und Zellstoffproduktion lief bei Vollauslastung auf Hochtouren. Auch für den weiteren Jahresverlauf zeichnet sich aus derzeitiger Sicht keine gravierende Änderung der Nachfragesituation nach Lenzing Fasern ab. Die Rohstoffpreise tendieren allerdings ebenfalls nach oben. Insgesamt erwartet die Lenzing AG bei Anhalten des aktuellen Marktumfeldes 2011 einen erfreulichen Geschäftsverlauf und einen Umsatz- und Ergebnisanstieg.



Mag. Dr. Peter Untersperger



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA



Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht

Wer Klassenbester sein will, muss ständig am Ball bleiben und fleißig seine Hausaufgaben machen. Für Lenzing bedeutet das: ständige Innovation, Dialog mit Kunden und Mitarbeitern, Antworten finden auf die Herausforderungen des Marktes. Das Jahr 2010 hat Lenzing mit Bestnoten abgeschlossen.



EINZELABSCHLUSS 2010

- 26 · Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010
- 28 · Bilanz zum 31. Dezember 2010
- 30 · Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen
- 32 · Entwicklung des Anlagevermögens
- 34 · Anhang
- 52 · Organe der Gesellschaft



Einzelabschluss 2010

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2010

	2010	2009*
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	698.717.928,78	650.772,9
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-6.391.510,51	-13.260,7
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.114.527,32	1.122,2
4. sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	9.523,61	2.924,0
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	18.362.493,08	7.441,9
c) übrige	24.627.127,01	33.049,5
	42.999.143,70	43.415,4
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-279.061.601,02	-253.154,3
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-43.697.844,09	-61.816,6
	-322.759.445,11	-314.970,8
6. Personalaufwand:		
a) Löhne	-50.671.607,48	-49.458,4
b) Gehälter	-49.614.408,49	-42.613,0
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-4.595.826,46	-3.587,1
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-1.545.267,14	-1.752,0
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-25.412.382,78	-24.188,3
f) sonstige Sozialaufwendungen	-2.161.162,66	-2.058,0
	-134.000.655,01	-123.656,8
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßige Abschreibungen	-53.576.386,38	-57.424,6
b) Auflösung Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	1.176.885,92	1.020,5
	-52.399.500,46	-56.404,1
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Ziffer 18 fallen	-148.624,46	-151,5
b) übrige	-151.755.526,80	-116.476,2
	-151.904.151,26	-116.627,7
9. Zwischensumme aus Ziffer 1 bis 8	75.376.337,45	70.390,4

*) Inklusive Betriebsstätte Grimsby (LAGG)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 **26** Bilanz zum 31. Dezember 2010 **28** Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen **30** Entwicklung des Anlagevermögens **32** Anhang **34** Organe der Gesellschaft **52**

für das Geschäftsjahr 2010	2010	2009*
	EUR	TEUR
10. Erträge aus Beteiligungen	2.279.673,23	5.652,5
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.279.088,23 (2009: TEUR 5.652,5)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.418.408,66	2.336,5
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.233.251,8 (2009: TEUR 1.448,9)		
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	776.426,03	461,5
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	124.789,73	113,1
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 119.998,56 (2009: TEUR 0,0)		
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen		
davon:	-13.849.095,16	-1.012,2
a) Abschreibungen EUR 13.849.108,19 (2009: TEUR 588,7)		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 8.985.579,38 (2009: TEUR 406,9)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.203.203,06	-7.331,0
16. Zwischensumme aus Ziffer 10 bis 15	-18.453.000,57	220,3
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	56.923.336,88	70.610,8
18. Steuern vom Einkommen	-5.720.969,86	-14.825,6
19. Jahresüberschuss	51.202.367,02	55.785,2
20. Auflösung unverteuerter Rücklagen	282.481,03	330,5
21. Zuweisung zu unverteuerten Rücklagen	-10.056.825,12	-3.134,9
22. Jahresgewinn	41.428.022,93	52.980,8
23. Auflösung von Gewinnrücklagen (freie)	38.400.000,00	0,0
24. Zuweisung zu Gewinnrücklagen (freie)	0,00	-1.500,0
25. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	51.720,32	20,9
26. Bilanzgewinn	79.879.743,25	51.501,7

*) Inklusive Betriebsstätte Grimsby (LAGG)

Einzelabschluss 2010

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009*
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Rechte	625.374,14	771.679,12
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	77.169.026,58	85.080.978,17
2. technische Anlagen und Maschinen	230.852.306,03	255.627.253,16
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.126.956,95	10.099.566,34
4. Anlagen in Bau	21.820.448,32	5.512.253,25
5. geleistete Anzahlungen	1.702.934,01	7.945.290,96
	341.671.671,89	364.265.341,88
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	261.999.027,25	196.868.181,59
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	59.205.072,87	38.614.375,52
3. Beteiligungen	5.110.143,91	7.107.539,86
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	69.219.323,21	18.467.043,62
5. sonstige Ausleihungen	2.123.757,86	4.840.046,10
	397.657.325,10	265.897.186,69
	739.954.371,13	630.934.207,69
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.929.395,36	28.284.839,70
2. unfertige Erzeugnisse	509.157,00	486.164,00
3. fertige Erzeugnisse und Waren	22.539.227,00	30.064.009,57
4. geleistete Anzahlungen	429.572,34	1.046.872,54
	44.407.351,70	59.881.885,81
II. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.677.618,33	37.348.885,29
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	37.950.895,12	42.752.989,25
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.191.332,21	3.641.728,13
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	24.181.460,92	25.763.133,22
	110.001.306,58	109.506.735,89
III. Wertpapiere und Anteile	5.124.600,00	19.924.090,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	121.073.845,41	45.870.684,52
	280.607.103,69	235.183.396,22
C. Rechnungsabgrenzungsposten	774.902,47	770.463,79
	1.021.336.377,29	866.888.067,70

*) Inklusive Betriebsstätte Grimsby (LAGG)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 26 Bilanz zum 31. Dezember 2010 28 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen 30 Entwicklung des Anlagevermögens 32 Anhang 34 Organe der Gesellschaft 52

Passiva	31.12.2010	31.12.2009*
A. Eigenkapital	EUR	EUR
I. Grundkapital	26.717.250,00	26.717.250,00
II. Kapitalrücklagen		
gebundene	63.599.592,17	63.599.592,17
III. Gewinnrücklagen		
freie	217.446.687,82	255.846.687,82
IV. Bilanzgewinn	79.879.743,25	51.501.720,32
davon Gewinnvortrag EUR 51.720,3 (2009: TEUR 20,9)		
	387.643.273,24	397.665.250,31
B. Zuschüsse der öffentlichen Hand	6.511.714,79	5.999.898,49
C. un versteuerte Rücklagen		
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen gem. § 7a EStG bzw. § 8 EStG	17.380.078,13	7.605.734,04
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	42.213.626,00	41.938.700,42
2. Rückstellungen für Pensionen	24.022.145,00	25.053.143,00
3. Steuerrückstellungen	278.526,72	4.363.622,66
4. sonstige Rückstellungen	119.553.979,75	82.289.885,84
	186.068.277,47	153.645.351,92
E. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	120.000.000,00	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	202.444.940,64	183.926.166,68
3. sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	16.469.483,27	24.671.282,15
4. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.970.188,65	1.894.542,28
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.806.603,70	47.218.540,33
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26.561.149,89	33.797.915,96
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.105,05	170,17
8. sonstige Verbindlichkeiten	10.294.254,14	8.583.601,63
davon aus Steuern EUR 202.351,93 (2009: TEUR 185,1)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.400.409,12 (2009: TEUR 2.314,6)		
	423.547.725,34	300.092.219,21
F. Rechnungsabgrenzungsposten	185.308,32	1.879.613,73
	1.021.336.377,29	866.888.067,70
Haftungsverhältnisse	90.469.154,74	20.143.315,20

*¹⁾ Inklusive Betriebsstätte Grimsby (LAGG)

Einzelabschluss 2010

Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen

Zuschüsse der öffentlichen Hand	Stand am 01.01.2010
A. Investitionszuschüsse	EUR
I. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	692.476,62
2. technische Anlagen und Maschinen	3.113.322,46
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	283.702,40
	4.089.501,48
II. Emissionszertifikate	406.880,70
B. Investitionszuwachsprämie	1.503.516,31
	5.999.898,49
unversteuerte Rücklagen	
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen gem. § 7a EStG bzw. § 8 EStG	
I. Sachanlagen	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	3.233.824,44
2. technische Anlagen und Maschinen	1.673.940,46
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.620.957,74
	6.528.722,64
II. Finanzanlagen	
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.077.011,40
	7.605.734,04

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 **26** Bilanz zum 31. Dezember 2010 **28** Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen **30** Entwicklung des Anlagevermögens **32** Anhang **34** Entwicklung der Zuschüsse der Organe der Gesellschaft **52**

Zugang	Abgang	Auflösung	Umbuchung	Stand am 31.12.2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
136.327,00	0,00	-116.871,52	1.256.016,00	1.967.948,10
1.363.804,00	0,00	-493.344,39	-1.304.090,61	2.679.691,46
0,00	0,00	-28.850,17	48.074,61	302.926,84
1.500.131,00	0,00	-639.066,08	0,00	4.950.566,40
2.140.164,83	0,00	-1.951.593,61	0,00	595.451,92
0,00	0,00	-537.819,84	0,00	965.696,47
3.640.295,83	0,00	-3.128.479,53	0,00	6.511.714,79
0,00	0,00	-280.768,66	101,70	2.953.157,48
4.296.451,72	-72,96	0,00	754.850,86	6.725.170,08
5.760.373,40	-1.639,41	0,00	-754.952,56	6.624.739,17
10.056.825,12	-1.712,37	-280.768,66	0,00	16.303.066,73
0,00	0,00	0,00	0,00	1.077.011,40
10.056.825,12	-1.712,37	-280.768,66	0,00	17.380.078,13

Einzelabschluss 2010

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstel- lungskosten	Ausgliederung Betriebsstätte	Zugänge	Abgänge
	01.01.2010	2010	2010	2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Rechte	53.837.756,34	0,00	291.708,48	-631.977,85
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
a) Wohngebäude				
Grundwert	709.376,90	0,00	0,00	0,00
Gebäudewert	1.600.955,69	0,00	0,00	-100.165,39
b) Geschäfts- und Fabriksgebäude und andere Baulichkeiten				
Grundwert	3.873.598,21	-1.319.675,00	2.095,23	-744.211,12
Grundstücksgleiche Rechte	659.676,21	0,00	0,00	0,00
Gebäudewert	176.748.392,67	-9.942.987,50	2.207.980,55	-13.020,29
c) unbebaute Grundstücke	1.560.033,96	0,00	79.013,80	-54.720,38
	185.152.033,64	-11.262.662,50	2.289.089,58	-912.117,18
2. technische Anlagen und Maschinen	912.559.252,86	-34.759.121,00	33.319.880,00	-5.238.621,70
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.157.898,56	-539.141,11	3.375.979,29 *	-1.173.641,37 *
4. Anlagen in Bau	5.512.253,25	0,00	12.401.102,64	0,00
5. geleistete Anzahlungen	7.945.290,96	-96.925,42	1.702.934,01	0,00
Summe Sachanlagen	1.155.326.729,27	-46.657.850,03	53.088.985,52	-7.324.380,25
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	337.420.778,53	0,00	65.130.847,10	-1,44
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	42.863.850,15	0,00	33.844.180,47	-5.372.097,70
3. Beteiligungen	7.142.928,86	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	39.140.603,94	0,00	51.399.750,00	-83.308,00
5. sonstige Ausleihungen	5.083.314,72	0,00	423.734,23	-833.857,00
Summe Finanzanlagen	431.651.476,20	0,00	150.798.511,80	-6.289.264,14
	1.640.815.961,81	-46.657.850,03	204.179.205,80	-14.245.622,24

*) Inklusive geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von 394.995,65 EUR

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 26 Bilanz zum 31. Dezember 2010 28 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen 30 Entwicklung des Anlagevermögens 32 Anhang 34 Organe der Gesellschaft 52

Umbuchungen	Anschaffungs- bzw. Herstel- lungskosten	Abschreibungen kumuliert	Buchwert	Buchwert	Abschreibungen
2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
117,57	53.497.604,54	52.872.230,40	625.374,14	771.679,12	424.187,05
0,00	709.376,90	0,04	709.376,86	709.376,86	0,00
0,00	1.500.790,30	888.744,95	612.045,35	724.665,79	28.481,53
0,00	1.811.807,32	0,00	1.811.807,32	3.826.954,41	0,00
0,00	659.676,21	53.307,20	606.369,01	659.676,21	6.663,40
101.870,26	169.102.235,69	97.257.134,99	71.845.100,70	77.600.270,98	3.631.992,23
0,00	1.584.327,38	0,04	1.584.327,34	1.560.033,92	0,00
101.870,26	175.368.213,80	98.199.187,22	77.169.026,58	85.080.978,17	3.667.137,16
3.470.340,73	909.351.730,89	678.499.424,86	230.852.306,03	255.627.253,16	46.165.493,06
368.944,55	46.190.039,92	36.063.082,97	10.126.956,95	10.099.566,34	3.319.569,11 *
3.907.092,43	21.820.448,32	0,00	21.820.448,32	5.512.253,25	0,00
-7.848.365,54	1.702.934,01	0,00	1.702.934,01	7.945.290,96	0,00
-117,57	1.154.433.366,94	812.761.695,05	341.671.671,89	364.265.341,88	53.152.199,33
0,00	402.551.624,19	140.552.596,94	261.999.027,25	196.868.181,59	0,00
0,00	71.335.932,92	12.130.860,05	59.205.072,87	38.614.375,52	8.981.384,42
0,00	7.142.928,86	2.032.784,95	5.110.143,91	7.107.539,86	1.997.395,95
0,00	90.457.045,94	21.237.722,73	69.219.323,21	18.467.043,62	564.162,41
-300.000,00	4.373.191,95	2.249.434,09	2.123.757,86	4.840.046,10	2.006.165,47
-300.000,00	575.860.723,86	178.203.398,76	397.657.325,10	265.897.186,69	13.549.108,25
-300.000,00	1.783.791.695,34	1.043.837.324,21	739.954.371,13	630.934.207,69	67.125.494,63

Einzelabschluss 2010

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsmäßigen Bilanzierung eingehalten. Bei der Bewertung wurde die Prämisse der Fortführung des Unternehmens beachtet.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die bis zum Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die im Geschäftsjahr 2010 entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die Gliederungsvorschriften gem. §§ 224 und 231 Abs. 2 UGB wurden eingehalten, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt wurde.

Von der Schutzklausel gem. § 241 Abs. 2 Z 2 UGB wurde in Bezug auf die Angabe der Eigenkapitalien und der Jahresergebnisse der Beteiligungsgesellschaften teilweise Gebrauch gemacht.

Umgründung

Im Berichtsjahr wurde rückwirkend mit 31. Dezember 2009 der Teilbetrieb (Betriebsstätte) Grimsby (UK Branch of Lenzing AG) in die im Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland ansässige Lenzing Services Limited, die im September an die 100 %ige Beteiligung Lenzing Fibers Holding GmbH verkauft wurde, eingebracht. Die in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang angeführten Vergleichswerte zeigen die Werte der Lenzing AG inkl. des Teilbetriebes Grimsby. Die Vorjahreswerte sind demgemäß nicht vergleichbar.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2010 wurde entsprechend den aktuellen Vorschriften der §§ 189 ff UGB über die Rechnungslegung aufgestellt, die Bewertungsstetigkeit wurde beachtet.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um die planmäßige nach der linearen Methode vorgenommenen Abschreibung angesetzt.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

Jahre	von	bis
Immaterielle Vermögensgegenstände		
a) Lizenzen, Know-how und Mietrechte	4	20
b) Software	4	
Sachanlagen		
a) Grundstücksgleiche Rechte	99	
b) Gebäude		
Wohngebäude	33	50
Geschäfts- und Fabriksgebäude	10	50
Grundstückseinrichtungen und -befestigungen	20	25
c) Technische Anlagen und Maschinen	7	20
d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	8

Die **geringwertigen Vermögensgegenstände** gem. § 226 Abs 3 UGB werden aufgrund ihrer Unwesentlichkeit im Zugangsjahr 2010 voll abgeschrieben.

Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder dem allfällig niedrigeren Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Ausleihungen werden mit dem Nominalwert, bei Unverzinslichkeit mit dem Barwert bzw. dem allfällig niedrigeren Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens**, die überwiegend aus Anteilen an einem Fonds und festverzinslichen Anleihen bestehen, werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

Einzelabschluss 2010

Anhang

Umlaufvermögen

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten nach dem gewogenen Durchschnittspreisverfahren in Bezug auf Holz und nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren in Bezug auf sonstige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Die **unfertigen Erzeugnisse und die fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten (im Sinne des § 203 UGB), jedoch höchstens zum voraussichtlichen Verkaufserlös - abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten - angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch Gemeinkosten des Produktionsbereiches. Wirtschaftliche und technische Risiken werden durch Abschläge angemessen berücksichtigt.

Die **Forderungen** werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Falls Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit bestehen, werden Wertberichtigungen gebildet. Betreffend die Bewertung von Forderungen in Fremdwährungen verweisen wir auf den Punkt Fremdwährungsumrechnung.

Die gemäß Emissionszertifikatengesetz unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate werden in der Bilanz entsprechend der Stellungnahme des AFRAC vom 22.2.2006 dargestellt. Für 2010 wurden insgesamt 179.066 Stück Emissionszertifikate zugeteilt, von denen 153.072 Stück bis zum Bilanzstichtag verbraucht wurden. Die nicht verbrauchten 66.712 Stück Emissionszertifikate hatten zum 31.12.2010 einen Marktwert von 595,5 TEUR.

Betreffend die Bewertung von Guthaben bei **Kreditinstituten** in Fremdwährungen wird auf die unter Fremdwährungsumrechnung beschriebene Vorgehensweise verwiesen.

Rückstellungen

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden im Einklang mit dem Fachgutachten KFS/RL 2 der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19 auf Basis eines Zinsfußes von 4,5 % p.a., eines Gehaltstrends von 3,0 % p.a. und unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages ermittelt. Die Berechnung erfolgte auf Basis eines Pensionseintrittsalters von 58 Jahren bei Frauen bzw. von 63 Jahren bei Männern und 57 Jahren bei Schwerarbeitern.

Die Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern des verkauften Geschäftsbereiches Kunststoffmaschinen (nunmehr SML Maschinengesellschaft mbH) sowie für ehemalige Mitarbeiter der ausgegliederten Bereiche Technik (nunmehr Lenzing Technik GmbH) und Folie (nunmehr Lenzing Plastics GmbH), Bildungszentrum (nunmehr BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH) bis zur Höhe der fiktiven Ansprüche zum Zeitpunkt des Verkaufs bzw. der Ausgliederung werden weiterhin von der Gesellschaft getragen. Der Barwert zum Bilanzstichtag wird in Bezug auf diese Verpflichtungen rückgestellt, wobei für die Barwertermittlung angenommen wird, dass die Abfertigungen mit dem Übertritt der betreffenden Dienstnehmer in den Ruhestand fällig werden.

Mitarbeiter, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und nach dem 31.12.2002 begonnen haben, erwerben keine Abfertigungsansprüche. Für sie sind Beiträge in Höhe von 1,53 % des Lohnes bzw. Gehaltes an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu zahlen. 2010 wurden Beiträge von insgesamt 301,0 TEUR (2009: 268,2 TEUR) gezahlt.

Der Wert der Abfertigungsrückstellung nach § 14 EStG beträgt 31.804,1 TEUR (31.12.2009: 32.257,3 TEUR).

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen ist die Lenzing AG verpflichtet, **Jubiläumsgeldzahlungen** zu leisten, sofern ein

Arbeitnehmer für eine bestimmte Dauer im Unternehmen beschäftigt war. Diese Zahlungen basieren auf der Höhe des Bezuges zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums.

Die **Rückstellung für Jubiläumsgelder** wird ebenfalls im Einklang mit dem Fachgutachten KFS/RL 2 der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19 auf Basis eines Zinsfußes von 4,5 % p.a., eines Gehaltstrends von 3,0 % p.a. und unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages ermittelt. Die bei den betreffenden Jubiläen voraussichtlich zu zahlenden Beträge werden gleichmäßig auf die Dienstzeit bis zu den Jubiläen verteilt und der Barwert des auf die Dienstzeit bis zum Bilanzstichtag entfallenden Betrages rückgestellt.

Zum 31.12.2010 beträgt der Wert nach § 14 EStG 6.580,4 TEUR (31.12.2009: 6.617,8 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2000 wurde einem Großteil der Dienstnehmer der vertragliche Pensionsanspruch abgefunden und ein beitragsorientiertes Pensionskassensystem eingeführt. Die verbleibende **Pensionsrückstellung** wird im Einklang mit § 211 Abs. 2 UGB mit dem sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ergebenden Betrag angesetzt. Die Ermittlung erfolgt nach dem Fachgutachten KFS/RL 3 der Wirtschaftstreuhänder nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19.

Der Barwert der wertgesicherten Pensionsverpflichtungen gegenüber Pensionisten wird ermittelt, indem eine Anpassung der Bezüge um 2,0 % bzw. 2,5 % (in Bezug auf ehemalige Vorstandsmitglieder) jährlich angenommen wird und die derart ermittelten Bezüge mit 4,0 % diskontiert werden.

Die **Steuerumlage** wird gemäß Körperschaftsteuergesetz berechnet. Vom Wahlrecht des bilanziellen Ansatzes des **gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbaren Betrages** von 8.127,5 TEUR (31.12.2009: 6.950,6 TEUR) wird nicht Gebrauch gemacht.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in jener Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Bewertung von Verbindlichkeiten in Fremdwährungen wird unter dem Punkt Fremdwährungsumrechnung erläutert.

Fremdwährungsumrechnung

Bestehen Sicherungsgeschäfte in Bezug auf eine Währung, so werden auf diese Währung lautende monetäre Posten mit einem Kurs umgerechnet, der dem gewogenen Durchschnitt aus den Kursen der Sicherungsgeschäfte einerseits und, soweit das Nominale der monetären Posten über das Nominale der Sicherungsgeschäfte hinausgeht, dem Stichtagskurs andererseits entspricht.

Bestehen keine Sicherungsgeschäfte in Bezug auf eine Währung, so werden auf diese Währung lautende monetäre Posten entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erfassung, im Fall eines Kursverlustes aber mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende wesentliche Kurse wurden für die Währungsumrechnung in Euro herangezogen:

EUR/USD		31.12.2010	31.12.2009
Stichtagskurs	US Dollar	1,33765	1,44103
durchschnittlicher Sicherungskurs	US Dollar	1,40981	1,39018

Einzelabschluss 2010

Anhang

3. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Das **Anlagevermögen** der Lenzing AG stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Position **Rechte** beinhaltet zum Großteil ein Mitbenützungsrecht an der Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinhalteverbands Lenzing-Lenzing AG sowie das Recht auf Energiebezug von der RVL, einer von der Gesellschaft gemeinsam mit der AVE Österreich GmbH betriebenen Reststoffverwertungsanlage.

Im Berichtsjahr wurden 53.380,7 TEUR (31.12.2009: 53.000,5 TEUR) in **immaterielle Vermögensgegenstände** sowie in das **Sachanlagevermögen** investiert; nach Unternehmensbereichen ergibt sich folgende Aufgliederung in TEUR:

Unternehmensbereich	2010	2009
	in TEUR	in TEUR
Fasern	22.268,6	27.540,5
Energie	15.062,2	11.586,0
Zellstoff	11.437,9	7.135,0
Zentralbereiche (Umwelt, Information & Kommunikation, Infrastruktur)	4.535,8	6.669,00
Übrige	76,2	40,0
Gesamt	53.380,7	53.000,5

Die Abgänge von **immateriellen Vermögensgegenständen** und vom **Sachanlagevermögen** hatten einen Anschaffungswert von 7.956,4 TEUR (2009: 6.521,3 TEUR) und einen Buchwert von 1.166,4 TEUR (2009: 1.229,1 TEUR).

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 **26** Bilanz zum 31. Dezember 2010 **28** Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen **30** Entwicklung des Anlagevermögens **32** Anhang **34** Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen **30** Organe der Gesellschaft **52**

Der in der Bilanzposition Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund enthaltene **Grundwert einschließlich der grundstücksgleichen Rechte** beträgt 4.711,9 TEUR (2009: 6.756,0 TEUR). Die grundstücksgleichen Rechte beinhalten im Wesentlichen ein in 2003 erworbenes Baurecht (Buchwert 606,4 TEUR).

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen liegen in folgendem Umfang vor:

Nutzungsverpflichtungen	2010	2009
	in TEUR	in TEUR
im Folgejahr	1.009,3	1.014,5
in den folgenden fünf Jahren	3.316,2	2.900,6

Finanzanlagen

Die **Zugänge** bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betreffen im Wesentlichen den Erwerb von 99,93 % Anteilen an der Lenzing Modi Fibers India Private Ltd. (12.819,7 TEUR), die Eigenkapitalzufuhr an die Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd. (11.238,1 TEUR) und die European Precursor GmbH (714,0 TEUR) sowie die Erhöhung der Anschaffungskosten der Lenzing Fibers Holding GmbH aufgrund der Ausgliederung der Betriebsstätte Grimsby (40.359,1 TEUR).

Die Auflistung der **Beteiligungen** der Lenzing AG kann der am Ende angeschlossenen Übersicht entnommen werden.

Die **Ausleihungen** über insgesamt 61.328,8 TEUR (31.12.2009: 43.454,4 TEUR) setzen sich wie folgt zusammen:

Ausleihungen	Restlaufzeit	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr
	in TEUR	in TEUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.097,6	40.107,5
Sonstige Ausleihungen	665,1	1.458,6
Gesamt	19.762,7	41.566,1

Einzelabschluss 2010

Anhang

Die **Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens** enthalten festverzinsliche Anleihen (51.064,9 TEUR) sowie den Großanlegerfonds GF82 (8.445,3 TEUR), der zur Deckung der Pensionsrückstellung dient. Dieser Fonds veranlagt nach den Vorschriften des Pensionskassengesetzes. Der Fonds ist per Jahresende in Euro-Renten und Termingeldern bei Banken veranlagt.

Ebenfalls beinhaltet diese Position Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen (3.978,1 TEUR) betreffend Pensionsverpflichtungen und sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens (5.731,0 TEUR).

Umlaufvermögen

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** beinhalten im Wesentlichen Buchenholz für die Zellstoffproduktion, Chemikalien für sämtliche Geschäftsbereiche sowie diverse Kleinmaterialien und Ersatzteile.

Die **Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen** betreffen Viscosefaser, Papier und Zellstoff.

Die **geleisteten Anzahlungen** betreffen Vorauszahlungen an Lieferanten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

Forderungen	Gesamt		davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	
	2010	2009	2010	2009
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.677,6	37.348,9	0,0	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	37.950,9	42.753,0	0,0	1.619,4
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.191,3	3.641,7	0,0	0,0
sonstige Forderungen	24.181,5	25.763,1	0,0	0,0
Gesamt	110.001,3	109.506,7	0,0	1.619,4

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind 36.395,8 TEUR (31.12.2009: 23.243,5 TEUR) nach Abzug von Selbstbehalten versichert. Wechselseitige Verbriefungen liegen weder zum 31.12.2010 noch zum 31.12.2009 vor.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren überwiegend aus Warenlieferungen und –leistungen und den Steuerumlagen in Höhe von 7.169,6 TEUR (31.12.2009: 5.142,0 TEUR).

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 26 Bilanz zum 31. Dezember 2010 28 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen 30 Entwicklung des Anlagevermögens 32 Anhang 34 Organe der Gesellschaft 52

Soweit Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen verbundenen Unternehmen in wirtschaftlicher Betrachtungsweise einander aufrechenbar gegenüberstehen, werden diese bei Gleichheit von Gläubiger und Schuldner gegeneinander aufgerechnet.

Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus der Leistungsverrechnung an die Lenzing Papier GmbH.

Die **Sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände** beinhalten u.a. Guthaben aus der Verrechnung mit dem Finanzamt (11.929,2 TEUR), sonstige Leistungen betreffende An- und Vorauszahlungen (462,3 TEUR), die Abgrenzung von Kostenersätzen (4.494,9 TEUR), die Einbuchung von Zinsforderungen (1.511,3 TEUR) und Forderungen betreffend Emissionszertifikate (2.743,4 TEUR).

In den **sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen** sind Erträge in Höhe von 12.025,9 TEUR enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Zahlungen, die im Berichtsjahr geleistet wurden und aufwandsmäßig den Folgejahren zuzurechnen sind.

Passiva

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Lenzing AG beträgt 26.717.250,00 EUR. Am 10. Dezember 2010 wurde ein Aktiensplit im Verhältnis

1:7 beschlossen (im Firmenbuch eingetragen am 22. Dezember 2010), sodass das Grundkapital nunmehr in 25.725.000 Stückaktien eingeteilt ist (31.12.2009: 3.675.000). Der auf eine Stückaktie entfallende Anteil am Grundkapital beträgt etwa 1,04 EUR. Jede Stammaktie ist am Kapital im gleichen Ausmaß beteiligt und vermittelt die gleichen Rechte und Pflichten. Der Ausgabebetrag der Aktien ist voll einbezahlt. Andere Klassen von Anteilen sind nicht ausgegeben worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von 5 Jahren gegen Bar- und Sacheinlagen um maximal 13.358.625,00 EUR (entspricht 12.862.500 Stammaktien oder 50 % des Grundkapitals) zu erhöhen („genehmigtes Kapital“).

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit oben angeführtem Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt, bis spätestens 9. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen auszugeben, die ein Bezugsrecht bzw. eine Umtauschpflicht auf bis zu 12.862.500 Stammaktien (entspricht 50 % des Grundkapitals) gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“).

Die **Kapitalrücklagen** blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert und betreffen überwiegend das bei den Aktienemissionen erzielte Agio.

Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand

Die **Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand** für Umweltinvestitionen einschließlich der **Emissionszertifikate** und der **Investitionszuwachsprämie** werden wie die un versteuerten Rücklagen als gesonderter Hauptposten zwischen Eigenkapital und Fremdkapital ausgewiesen. Die Auflösung der Investitionszuschüsse von 1.176,9 TEUR (2009: 1.020,5

Einzelabschluss 2010

Anhang

TEUR) erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagen und wird mit den Abschreibungen saldiert. Der Zuschuss aus Emissionszertifikaten wurde dem Verbrauch entsprechend aufgelöst.

Unversteuerte Rücklagen

Die Aufgliederung der **unversteuerten Rücklagen** ist aus der Übersicht über die Entwicklung der Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand und der unversteuerten Rücklagen ersichtlich.

Rückstellungen

Hinsichtlich der **Rückstellung für Abfertigungen und Pensionen** wird auf die Ausführungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen verwiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen für	Stand 01.01.2010	Umgründung/ Umgliederung LAGG/LAG 01.01.	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2010
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
noch nicht abgerechnete Warenlieferungen/-leistungen	11.464,0	0,0	2.967,8	3.954,0	4.702,2	5.775,6
Jubiläumsgeldzahlungen	8.730,3	0,0	578,3	625,3	0,0	8.683,3
Sonderzahlungen	10.877,5	0,0	12.397,2	10.877,5	0,0	12.397,2
Resturlaube	3.912,4	216,2	4.143,2	3.696,2	0,0	4.143,2
sonstige Personalaufwendungen	3.780,5	0,0	4.796,0	2.127,2	138,6	6.310,7
Drohverluste aus FX-Geschäften	1.780,3	274,7	0,0	1.505,6	0,0	0,0
drohende Verluste	21.587,7	-5.081,5	23.289,0	3.903,9	6.909,9	39.144,4
Schadensfälle	1.982,7	1.982,7	30.305,4	0,0	0,0	30.305,4
Übrige Rückstellungen	18.174,5	6.699,8	12.349,6	4.418,3	6.611,8	12.794,2
Gesamt	82.289,9	4.091,9	90.826,5	31.108,0	18.362,5	119.554,0

Die Rückstellungen für drohende Verluste betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus zu erbringenden Infrastrukturleistungen sowie eine Vorsorge für Haftungsübernahmen. **In den Rückstellungen für Schadensfälle** sind vor allem Rückstellungen für Sanierungs- und Infrastrukturmaßnahmen in Zusammenhang mit geplanten Investitionen enthalten. Der Standort Lenzing wird schon seit Jahrzehnten für industrielle Zwecke genutzt und birgt daher das inhärente Risiko von Umweltschäden. 1990 wurde die Lenzing AG in Kenntnis gesetzt, dass sich hier eine Verdachtsfläche befindet, die früher als Klärteich benutzt wurde und daher belastet sein könnte. Die Gesellschaft hat die Fläche versiegelt, um eine Belastung des Grundwassers zu

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 **26** Bilanz zum 31. Dezember 2010 **28** Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen **30** Entwicklung des Anlagevermögens **32** Anhang **34** Organe der Gesellschaft **52**

verhindern. Die übrigen Rückstellungen betreffen vor allem Prüfungs- und Beratungskosten, Provisionen, Nachlässe und Rabatte, Gewährleistungsansprüche sowie die verbrauchten Emissionszertifikate.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** stellten sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Stand 31.12.	Summe	Restlaufzeit		
			bis zu 1 Jahr	zw. 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Anleihen	2010	120.000,0	0,0	0,0	120.000,0
	2009	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2010	202.444,9	16.738,8	185.023,6	682,5
	2009	183.926,2	1.135,3	181.653,4	1.137,5
Neuaufnahmen 2010: 19.654,0 TEUR					
Tilgungen 2010: -1.135,3 TEUR					
Sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	2010	16.469,5	5.991,5	10.478,0	0,0
	2009	24.671,3	8.655,7	14.849,1	1.166,5
Neuaufnahmen 2010: 454,0 TEUR					
Tilgungen 2010: -8.655,8 TEUR					
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2010	1.970,2	1.970,2	0,0	0,0
	2009	1.894,5	1.894,5	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2010	45.806,6	44.256,8	1.549,8	0,0
	2009	47.218,5	42.545,4	4.673,1	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2010	26.561,1	26.561,1	0,0	0,0
	2009	33.797,9	33.797,9	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	2010	1,1	1,1	0,0	0,0
	2009	0,2	0,2	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten (Löhne f. Dezember, darauf entfallende Steuern, Altersteilzeit, Zölle)	2010	10.294,3	9.452,9	841,4	0,0
	2009	8.583,6	7.976,0	607,6	0,0
Gesamt	2010	423.547,7	104.972,4	197.892,8	120.682,5
	2009	300.092,2	96.005,0	201.783,2	2.304,0

Einzelabschluss 2010

Anhang

Im Berichtsjahr wurde eine 7-jährige **Anleihe** mit einem Fixzinssatz von 3,875 % begeben.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten** von 218.914,4 TEUR (31.12.2009: 208.597,4 TEUR) sind 5.723,4 TEUR (31.12.2009: 6.473,3 TEUR) durch Grundpfandrechte und sonstige dingliche Sicherheiten besichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Steuerumlagen gemäß Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag mit der B & C Industrieholding GmbH und gemäß Ergänzungsvertrag zum Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag gegenüber den einbezogenen Tochtergesellschaften der Lenzing AG. Zum 31.12.2010 betragen die Steuerumlagen 19.304,5 TEUR (31.12.2009: 20.559,5 TEUR).

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind Aufwendungen in Höhe von 7.097,6 TEUR enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Davon betreffen 1.272,1 TEUR (31.12.2009: 1.094,2 TEUR) Verbindlichkeiten für das Altersteilzeitmodell gem. § 27 ALVG.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die **Passive Rechnungsabgrenzung** beinhaltet im Wesentlichen transitorisch abgegrenzte Zinszuschüsse des Umwelt- und des Forschungsförderungsfonds.

Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen, die nicht als Rückstellung oder Verbindlichkeit aufzunehmen waren, bestehen aus:

	31.12.2010	31.12.2009
	in TEUR	in TEUR
Bürgschafts- und Garantierklärungen für den Wasserreinhalteverband Lenzing-Lenzing AG für den Bau der zweiten und dritten Ausbaustufe der Abwasserreinigungsanlage	11.612,4	13.031,2
Haftungsübernahmen für verbundene Unternehmen	75.531,8	1.549,0
Haftungsübernahmen für Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.325,0	5.563,2
Haftungsverhältnisse	90.469,2	20.143,3

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 **26** Bilanz zum 31. Dezember 2010 **28** Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen **30** Entwicklung des Anlagevermögens **32** Anhang **34** Entwicklung der Zuschüsse der Organe der Gesellschaft **52**

Aufgrund der Personalüberlassung von Mitarbeitern der Lenzing Services Ltd. (nunmehr Lenzing Fibers Grimsby Ltd.) an die Lenzing Fibers Inc. (agreement of the Secondment of the employees) hat sich die Lenzing AG verpflichtet, die Lenzing Fibers Grimsby Ltd. aus diesem Titel schad- und klaglos zu halten (deed of undertaking).

Im Übrigen gibt es rechtlich unverbindliche Erklärungen, Tochtergesellschaften mit ausreichend finanziellen Mitteln auszustatten („weiche Patronatserklärungen“), die sich nicht an bestimmte Personen richten.

Bankgarantien für gewährte Hafnrücklässe betragen zum 31.12.2010 2.643,3 TEUR (31.12.2009: 3,5 TEUR).

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wurde entsprechend den Bestimmungen des UGB nach dem **Gesamtkostenverfahren** erstellt.

Märkte	2010	2009
Österreich	127.772,7	117.909,2
Europa inkl. Türkei ohne Österreich	324.876,2	269.149,9
Asien	157.077,8	197.698,1
Amerika	67.872,9	49.970,7
Sonstige	21.118,3	16.045,0
Gesamt	698.717,9	650.772,9

Umsatzaufteilung in TEUR

Business Units	2010	2009
Textil	383.552,3	342.675,7
Nonwovens	202.392,1	152.627,2
Zellstoff, Energie, Sonstige	112.773,5	155.470,0
Gesamt	698.717,9	650.772,9

Sonstige betriebliche Erträge

Die **übrigen sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten insbesondere Kostenersätze (6.757,6 TEUR), Beiträge des Österr. Forschungsförderungs fonds zur teilweisen Finanzierung von Forschungsprojekten (3.031,8 TEUR), Fremdwährungskursgewinne (6.021,7 TEUR), diverse Mieteinnahmen (1.988,0 TEUR), die Auflösung des Zuschusses iZm Emissionssertifikaten (1.968,5 TEUR), Finanzamtprämien (1.723,6 TEUR) sowie die Umsätze der werkseigenen Küche zur Verpflegung unserer Arbeitnehmer (1.364,5 TEUR).

Personalaufwand

Die **Aufwendungen für Abfertigungen** und die **Aufwendungen für Altersversorgung** beinhalten die Zahlungen an unsere Arbeitnehmer abzüglich der Verwendung der dafür gebildeten Rückstellungen, die Dotierung der Rückstellungen sowie die Beiträge an die Pensionskasse.

Abschreibungen

Die **Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** beinhalten die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 53.576,4 TEUR (2009:

Einzelabschluss 2010

Anhang

57.424,6 TEUR). Die Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand von 1.176,9 TEUR (2009: 1.020,5 TEUR) einschließlich des Ertrages aus der Auflösung der Investitionszuwachsprämie in der Höhe von 537,8 TEUR (2009: 553,5 TEUR) vermindern die Abschreibungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Diese umfassen Vertriebs- inkl. Werbeaufwendungen (39.811,1 TEUR), Instandhaltungen und Fremdleistungen (44.022,2 TEUR), Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen (5.426,7 TEUR), Versicherungsaufwendungen (4.287,1 TEUR) und Aufwendungen für Abfallentsorgung (5.022,4 TEUR) sowie sonstige Aufwendungen.

Finanzergebnis

In den **Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** sind Erträge aus Zinsforderungen an verbundene Unternehmen von 1.233,3 TEUR (2009: 1.448,9 TEUR) erfasst.

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen vor allem eine Dividende der Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd. (2.158,1 TEUR).

Die **Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen** beinhalten vorwiegend den Gewinn aus dem Verkauf der Anteile an der Lenzing Services Ltd. (120,0 TEUR).

Die **Aufwendungen aus Finanzanlagen** beinhalten im Wesentlichen Wertberichtigungen von Anteilen und Ausleihungen betreffend verbundene und assoziierte Unternehmen von 10.881,7 TEUR (2009: 0,6 TEUR).

Steuern vom Einkommen

Die **Steuern vom Einkommen** umfassen im Wesentlichen die auf das Berichtsjahr entfallende und an den Gruppenträger zu entrichtende Steuerumlage sowie die negativen und positiven Steuerumlagen gegenüber den einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die ausländischen Quellensteuern betragen 294,5 TEUR.

Rücklagen

Die **Zuweisung zu un versteuerten Rücklagen** von 10.056,8 TEUR (2009: 3.134,9 TEUR) sowie der Ertrag aus der **Auflösung un versteuerten Rücklagen** in der Höhe von 282,5 TEUR (2009: 330,5 TEUR) sind wie im Vorjahr in voller Höhe steuerpflichtig, sodass daraus eine Steuergutschrift von insgesamt 2.443,6 TEUR (2009: 701,1 TEUR) resultiert.

5. Sonstige Angaben

Verwendung von Finanzinstrumenten

Devisentermin- und -optionsgeschäfte werden in der Gesellschaft nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente sollen die Volatilität aus zukünftigen Transaktionen, die nicht auf Euro lauten, ausgleichen. Die Sicherungsgeschäfte werden jährlich im Vorhinein auf Basis der voraussichtlichen Umsatzerlöse in der betreffenden Fremdwährung festgelegt.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 **26** Bilanz zum 31. Dezember 2010 **28** Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen **30** Entwicklung des Anlagevermögens **32** Anhang **34** Organe der Gesellschaft **52**

Zum 31.12.2010 wurde das Wechselkursrisiko der entsprechenden Fremdwährungspositionen in USD, CZK und GBP mittels Devisentermin- und -optionsgeschäften gesichert.

Folgende Fremdwährungskontrakte bestanden zum 31. Dezember:

Art der derivativen Finanzinstrumente	per 31. Dezember 2010			per 31. Dezember 2009				
	Nominale	Marktwert	Gewinn (+) Verlust (-)	Nominale	Marktwert	Gewinn (+) Verlust (-)		
Funktionale Währung/ Fremdwährung	in Tsd FW	in TEUR	in TEUR	in Tsd FW	in TEUR	in TEUR		
Termingeschäfte								
CZK-Kauf/EUR-Verkauf	CZK	2.500	-99,7	3,2	CZK	123.250	-4.643,6	-147,8
USD-Kauf/EUR-Verkauf					USD	320	-222,7	-0,8
USD-Kauf/GBP-Verkauf					USD	2.000	-1.387,2	28,9
CZK-Verkauf/EUR-Kauf	CZK	2.500	99,7	-3,2				
GBP-Verkauf/EUR-Kauf	GBP	150	174,1	-8,7	GBP	1.500	1.689,8	-33,0
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD	231.750	173.999,1	2.686,1	USD	152.750	106.231,6	-1,7
USD-Verkauf/GBP-Kauf	USD				USD	17.950	12.460,0	179,8
Summe			2.677,4					25,5
Optionen								
USD-Verkauf/EUR-Kauf					USD	44.799		-659,8
Summe								-659,8
Gas-Hedges								-274,7
Gewinn/Verlust			2.677,4					-909,0

Soweit Termin- und Optionsgeschäfte die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum 31.12.2010 betrafen, wurden diese bereits in deren Bewertung berücksichtigt.

Unrealisierte Gewinne aus den Termingeschäften wurden zum 31.12.2010 nicht in die Bilanz aufgenommen.

Einzelabschluss 2010

Anhang

Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer

Mitarbeiter	2010	2009
durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter:		
Angestellte	659	646
Arbeiter	1.178	1.185
Gesamt	1.837	1.831

Die Aufwendungen für Abfertigungen einschließlich Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen und für Altersversorgung (inkl. Rückstellungsdotierungen bzw. -auflösungen) verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für	Abfertigungen 2010	Pensionen 2010
	TEUR	TEUR
Mitglieder des Vorstandes		
aktive Mitglieder	-57,3	90,3
ehemalige Mitglieder und deren Hinterbliebene	0,0	-308,8
Leitende Arbeitnehmer	-22,2	96,8
Andere Arbeitnehmer	4.675,3	1.667,0
Gesamt	4.595,8	1.545,3

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen betreffen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Abfertigungen	4.294,8	3.318,9
Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	301,0	268,2
Gesamt	4.595,8	3.587,1

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 26 Bilanz zum 31. Dezember 2010 28 Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen 30 Entwicklung des Anlagevermögens 32 Anhang 34 Organe der Gesellschaft 52

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates betragen für das Berichtsjahr:

	TEUR
Aktive Vorstandsmitglieder	2.893,8
Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	837,9
Aufsichtsratsmitglieder	224,3

Mitgliedern des Vorstandes sowie des Aufsichtsrats wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Konzernabschluss

Zum 31.12.2010 war die B & C Industrieholding GmbH, Graben 19, 1010 Wien mit ihrer hundertprozentigen Tochter, der B & C Lenzing Holding GmbH, mit 90,54 % am Grundkapital der Lenzing AG beteiligt. Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, der beim Firmenbuch Wels hinterlegt wird.

Den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften einbezogen sind, erstellt die B & C Industrieholding GmbH. Dieser Konzernabschluss wird beim Firmenbuch Wien hinterlegt. Oberstes Mutterunternehmen der B & C Industrieholding GmbH und somit der Gesellschaft ist die B & C Privatstiftung, Wien.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer und den Steuerberater

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Prüfung des Einzel- und Konzernjahresabschlusses betragen 243,4 TEUR (2009: 230,0 TEUR) und für die Steuerberatung sind 176,2 TEUR (2009: 161,0 TEUR) angefallen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die seit 1.1.2005 bestehende steuerliche Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG zwischen der Lenzing Aktiengesellschaft als Gruppenträger und der Lenzing Fibers GmbH und der Lenzing Fibers Holding GmbH wurde rückwirkend für die Jahre ab 2008 aufgelöst. Die Gesellschaft ist nun Gruppenmitglied in der zwischen der B & C Industrieholding GmbH als Gruppenträger und der Lenzing AG als Gruppenmitglied am 25.9.2009 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe.

Der Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag verpflichtet die Lenzing AG eine Steuerumlage in Höhe der auf den steuerpflichtigen Gewinn der Gesellschaft und der miteinbezogenen Tochtergesellschaften entfallenden Körperschaftsteuer unter Berücksichtigung etwaiger Verluste des Gruppenträgers an den Gruppenträger zu entrichten. Ein steuerlicher Verlust der Lenzing AG inkl. der beteiligten Tochtergesellschaften wird evident gehalten und mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet. Für bei Beendigung des Vertrages nicht verrechnete Verluste ist eine Ausgleichszahlung vereinbart.

Mit den einbezogenen Tochtergesellschaften wurde ein Ergänzungsvertrag abgeschlossen. Dieser verpflichtet das jeweilige österreichische Gruppenmitglied eine Steuerumlage in Höhe der auf seinen steuerpflichtigen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer an die Lenzing AG zu entrichten. Andererseits ist die Lenzing AG verpflichtet, der jeweiligen Gesellschaft im Fall eines Verlustes eine Steuergutschrift in der

Einzelabschluss 2010

Anhang

Höhe der durch den Verlust bewirkten Steuerentlastung zu erteilen.

Von verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft im Berichtsjahr Lieferungen und Leistungen von 61.393,4 TEUR (2009: 58.443,3 TEUR) bezogen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 47.460,5 TEUR (2009: 72.557,1 TEUR) für erbrachte

Zellstoff- und Faserlieferungen sowie 31.574,9 TEUR (2009: 24.625,3 TEUR) für erbrachte Leistungen an die verbundenen Unternehmen verrechnet.

Sämtliche Transaktionen mit verbundenen Unternehmen wurden zu fremdüblichen Konditionen getätigt.

Direkte Beteiligungen zum 31.12.2010	Währung	Stammkapital	Anteil in %	Eigenkapital 31.12.2010	Jahresüberschuss/-verlust 2010
				TEUR	TEUR
Geschäftsfeld Fasern:					
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Kelheim, Deutschland	EUR	2.000.000	45,00	1.534,5	-83,2
Lenzing Fibers Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	85.104,2	91,9
Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	USD	200.000	100,00	k. A.	k. A.
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Istanbul, Türkei	TRY	200.000	33,34	k. A.	k. A.
PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien	IDR	72.500.000.000	41,98	k. A.	k. A.
Avit Investments Limited, Providenciales, Turks & Caicos	USD	2.285.548	100,00	k. A.	k. A.
Penique S.A., Panama	USD	5.000	100,00	k. A.	k. A.
Beech Investment s.r.o., Zlaté Moravce Slowakische Republik	EUR	6.639	100,00	k. A.	k. A.
Lenzing Modi Fibers India Private Limited Mumbai, Indien	INR	761.600.000	99,93	k. A.	k. A.
PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	IDR	2.500.000.000	40,00	k. A.	k. A.
Lenzing Fibers (Hong Kong) Ltd., Hongkong	HKD	16.000.000	100,00	k. A.	k. A.
Sonstige Beteiligungen:					
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck	EUR	1.155.336	99,90	25.545,7*	1.698,2*
Pulp Trading GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00	34.803,9	8.368,8
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	36.336	50,00	72,3	1,0
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien	EUR	36.336	25,00	k. A.	k. A.
BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	43.604	75,00	595,2	202,7
Lenzing Papier GmbH, Lenzing	EUR	35.000	40,00	k. A.	k. A.
European Precursor GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	51,00	9.955,4	k. A.
European Carbon Fiber GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	100,00	k. A.	k. A.

*1 2009

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 **26** Bilanz zum 31. Dezember 2010 **28** Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand und der un versteuerten Rücklagen **30** Entwicklung des Anlagevermögens **32** Anhang **34** Organe der Gesellschaft **52**

Das Eigenkapital und Ergebnis der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, der European Precursor GmbH und der European Carbon Fiber GmbH wurde nach deutschem Handelsrecht ermittelt.

Bei den übrigen Gesellschaften wurde von der Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres unter Bezugnahme auf die Ausnahme gem. § 241 Abs. 2 Z 2 UGB abgesehen.

Gewinnverteilung

	EUR
Das Geschäftsjahr endet nach Dotierung/Auflösung von Rücklagen mit einem Gewinn von	79.828.022,93
Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus 2009 von	51.720,32
ergibt sich ein Bilanzgewinn von	79.879.743,25
Der Vorstand schlägt folgende Verteilung des Bilanzgewinnes vor:	
Ausschüttung einer Dividende von	39.873.750,00
entsprechend einem Betrag von EUR 1,55 je Aktie* auf das dividendenberechtigte Grundkapital von EUR 26.717.250,00	
Auf neue Rechnung werden vorgetragen	40.005.993,25

Vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung erfolgt auf je eine Aktie die Auszahlung einer Dividende von insgesamt 1,55 EUR. Nach Abzug von 25 % Kapitalertragssteuer werden die Dividenden gegen Abstempelung des Mantels ab 1. April 2011 bei der

Uni Credit Bank Austria AG
Schottengasse 6-8
1010 Wien

eingelöst.

Die Aktien werden ab 31. März 2011 an der Wiener Börse ex Dividende gehandelt.

*1) Entspricht 10,85 EUR vor Aktiensplit

Einzelabschluss 2010

Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrates

Konsul KR Dkfm. Dr. Hermann Bell, Linz
Vorsitzender

MMag. Dr. Michael Junghans, Wien
Stellvertretender Vorsitzender
(ab 30. April 2010)

Dr. Winfried Braumann, Wien
Stellvertretender Vorsitzender
(bis 30. April 2010)

Dr. Walter Lederer, Wien

Mag. Helmut Bernkopf, Wien

Dr. Josef Krenner, Linz

Mag. Martin Payer, Leoben

Mag. Andreas Schmidradner, Wien

Dr. Veit Sorger, Wien

Vom Betriebsrat delegiert

Rudolf Baldinger
Vorsitzender des Betriebsausschusses
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Georg Liftinger
Vorsitzender des Betriebsausschusses
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Ing. Gerhard Ratzesberger
Stellvertretender Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates

Johann Schernberger
Stellvertretender Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Mitglieder des Vorstandes

Mag. Dr. Peter Untersperger
Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

Dipl.-Ing. Dr. Christian Reisinger
(bis 31. März 2010)

Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.
(ab 1. April 2010)

Lenzing, 21. Februar 2011

Der Vorstand:

Mag. Dr. Peter Untersperger
Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Lenzing Aktiengesellschaft, Lenzing, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt des Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Bestätigungsvermerk

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Lenzing Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

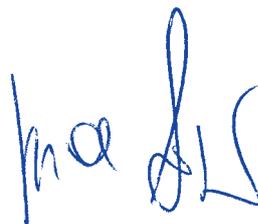
Wien, am 21. Februar 2011

Deloitte.

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH



Mag. Harald Breit
Wirtschaftsprüfer



ppa. Mag. Christoph Hofer
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstandes

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 (4) Z 3 Börsegesetz

Wir erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards gemäß UGB aufgestellte Jahresabschluss der Lenzing AG zum 31. Dezember 2010 ein möglichst getreues Bild deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Ebenso erklären wir, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Lenzing AG so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Lenzing AG ausgesetzt ist.

Lenzing, am 21. Februar 2011

Der Vorstand:



Mag. Dr. Peter Untersperger

Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für:

Business Unit Engineering
Corporate Communications
Global Human Resources
Internal Audit
Mergers & Acquisitions
Holzeinkauf



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für:

Business Unit Textile Fibers
Business Unit Nonwoven Fibers
Business Unit Pulp
Business Unit Energy
Business Unit Plastics
Business Unit Filaments
Safety, Health & Environment
Umweltschutz Lenzing
Infrastruktur Lenzing
Business Planning



Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für:

Global Finance
Global Information Technology
Global Purchasing
Legal Management
Risk Management

Herausgeber

Lenzing Aktiengesellschaft
4860 Lenzing, Austria
www.lenzing.com

Redaktion

Lenzing Aktiengesellschaft
Konzernkommunikation
Mag. Angelika Guldt
Tel: +43 (0) 76 72 701-26 96
Fax: +43 (0) 76 72 918-26 96
E-Mail: a.guldt@lenzing.com

Metrum Communications GmbH, Wien

Konzeption und Gestaltung

ElectricArts GmbH

Druck

kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG

Fotos

Getty Images